Mitteilungen.

Von **Oetringen** sind dem Kassierer 5 Fr. zugesandt worden. Leider hat der Einsender vergessen, seinen Namen anzugeben. Wer von den Oetringer Mitgliedern kann dieses unbekannte Mitglied ausfindig machen?

Der Winter hat seinen Einzug mit einer seit langem nicht mehr gekannten Strenge gehalten. Unsere gefiederten Freunde leiden bittere Not. Wir bitten daher die**Obmänner** der L. L. P. O. dringend, da, wo dies noch etwa nicht geschehen sein sollte, sofort die Mitglieder ihrer Lokalität zusammenzuberufen, um mit ihnen Wege und Mittel zur sofortigen **Anlage von Futterplätzen** ausfindig zu machen. Auf zwei- und vierbeinige Vogelräuber aufpassen! In den Ortschaften, in denen bis jetzt ein Obmann noch nicht ernannt worden ist, möge irgend ein Mitglied die Initiative zu dieser Besprechung ergreifen. Bei Gelegenheit dieser Zusammenkunft soll dann ein Obmann (Vertrauensmann resp. Präsident für diese Ortsgruppe) gewählt werden. Dem Sekretariate der L. L. P. O. ist sofort das Ergebnis dieser Wahl mitzuteilen.

Wieviel Katzen zählt das Land? Ein Mitglied der L. L. P. O. interessiert sich für das Studium der Katzenfrage. Er bittet auf diesem Wege die Mitglieder, dieselben in ihrer Ortschaft zu zählen oder zählen zu lassen und das Resultat dem Sekretariate mitzuteilen, das ihm dann das Ergebnis übermitteln wird.

Der Bericht über die letzte Vorstandssitzung wird in einer der nächsten Nummern veröffentlicht werden und zwar, damit die Mitglieder genau über die Tätigkeit des Vereines orientiert werden können, zugleich mit dem Bericht über die nächste Vorstandssitzung, die am zweiten Sonntag im Monat Februar stattfinden wird.

Die Verteilung des «Bulletin» der L. L. P. O. geschieht mit gegenwärtiger Nummer nach den neuen Postlisten. Irgendwelche Unregelmäßigkeiten sind sofort dem Kassierer, Hrn. Professor Hentgen in Ettelbrück, anzuzeigen. Besonders die Obmänner sollen nachsehen, ob alle Mitglieder ihrer Ortschaft in den Besitz der ersten Nummer des neuen Jahrganges gelangt sind.

—»:«—

Die Raben in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft.

Viel ist seit Jahren in Landwirtschaftskreisen über die Rabenplage geklagt worden.

Ueber den wirtschaftlichen Wert oder Unwert dieser Vogelfamilie aber herrschte bis zur Stunde selbst in den berufensten Kreisen nicht dieselbe Auffassung. Nun hat das «Institut des Recherches agronomiques» in Paris eine wissenschaftliche Untersuchung über «die Raben in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft» angeordnet. In tausenden von Exemplaren wurde zu diesem Zweck in ganz Frankreich ein Fragebogen verteilt, der ein reichhaltiges Ma-

geln kreisend und von Zeit zu Zeit das charakteristische «kuäw, kuäw», austoßend. Die schwarze Binde auf der Unterseite der Flügel bis ungefähr zur Hälfte der letztern war deutlich sichtbar.

Hrn. O. K. hier. — Auch die am 2. Januar eingebrachte, auf dem Escher Friedhof gegriffene Eule mit dem durchgeschossenen Flügel war eine **Sumpfohreule.** Da sie die «Federohren» niedergelegt hatte, war sie von einem Laien nicht so leicht zu erkennen. Das in der Nacht ausgestoßene Gewölle wies zahlreiche Mäusehaare auf, und man fragt sich, wie und wo bei solchem Schnee der Vogel noch Mäuse finden konnte. Das Fauchen und Knacken mit dem Schnabel, das durchaus ungefährlich ist und womit das Tier nur Furcht einflößen möchte, hat es mit den andern Eulenarten gemein. Eigentlich ist es schade um den schönen braunen Vogel mit dem weißgrauen Gesicht, der noch manchem schädlichen Nager den Garaus hätte machen können.

——«O»——

Vereinsnachrichten.

Esch-Alzette, 9. Dezember 1923. — In der heutigen Monatsversammlung gab zuerst der Sekretär des Landesvereines Aufschluß und Erklärungen über die geplante Untersuchung der «Raben in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft». Dann plauderte «Waldfreund» über das Thema: Der Vogel und sein Nest. Da seine Ausführungen sich in manchem decken mit den unter «Plauderei» in der heutigen Nummer kurz zusammengefaßten Mitteilungen, sei dem Berichterstatter ein näheres Eingehen auf den Vortrag erspart. Dennoch kann er nicht umhin, die interessanten Ausführungen über das Nest des Buchfinken, der Rohrsänger, des Goldhähnchens, des Pirols, der Schwanzmeise, des Zaunkönigs, eigens zu unterstreichen. — Der Präsident gibt dann Aufschluß über die Gründung einer eigenen Ortskasse, zu welchem Zweck von den Mitgliedern in der Stadt Esch außer den fünf Franken für den Landesverein ein minimer Beitrag für diese Ortskasse erhoben wurde. Der Zweck derselben besteht hauptsächlich darin, Gelder zu sammeln, um Prämien auszubezahlen an diejenigen polizeilichen Organe, die eine strafrechtliche Verfolgung der Nestplünderer bewerkstelligen. Dann soll mit dem etwaigen Ueberschuß eine Ortsbibliothek gegründet werden. — Die Januarversammlung fällt umständehalber aus. Nächste Monatsversammlung am ersten Sonntag des Monates Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hotel-Restaurant Lanners-Reiser, Industriestraße, I. Stock.

J. M.

——o——

Nouveaux Membres.

Medernach Th., instituteur, Garnich.
Meyers Jos., cultivateur, Garnich.
Gales Paul, carré, Kahler (Kleinbettingen).
Kayl Roger, écolier, Kahler (Kleinbettingen).
Goldschmit Nic., instituteur, Kahler (Kleinbettingen).

schaft gleich wichtigen Frage zusammenbringen soll. Belgien hat seine Mitarbeit an dieser Untersuchung zugesagt, desgleichen die Schweiz. Wie könnte also unser Land zurückstehen? Uebrigens würde unser Verein seiner wirtschaftlichen Aufgabe nicht gerecht, wollte er nicht sein Möglichstes tun, um zur Klärung der Rolle der Rabenvögel in der Natur beizutragen. Auf unsere Angaben hin haben 1 bis 2 Mitglieder aus jedem Kanton des Landes den Fragebogen direkt aus Paris zugestellt bekommen. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß sie denselben gewissenhaft ausfüllen und pünktlich einsenden.

Doch mit der Ausfüllung von ca. einem Dutzend Exemplare fragl. Bogens hätten wir nicht viel geleistet. Die Untersuchung muß auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des «Allgemeinen Verbandes der landwirtschaftlichen Lokalvereine des Großherzogtums Luxemburg» konnte a) ein Aufruf an die Lokalvereine, b) eine kurze Beschreibung der Rabenarten und c) ein Fragebogen über dieses Thema in den «Mitteilungen» erscheinen. Dieser Fragebogen ist somit in jedes Bauernhaus des Landes gekommen. Wir lassen denselben auch hier folgen. Außer einigen Abweichungen lehnt er sich eng an denjenigen des vom «Institut des Recherches agronomiques» an, was die Untersuchung einheitlicher macht. Wir bitten alle unsere Mitglieder, genaue Beobachtungen anzustellen und Notizen über das Beobachtete zu führen, um den Fragebogen gewissenhaft auszufüllen. Auch wollen Sie bei den Mitgliedern der Landwirtschaftlichen Lokalvereine dahin wirken, daß recht viele sich an der Sammlung des Materials beteiligen, und daß zahlreiche Antworten einlaufen. Diese sind einzusenden an das Sekretariat der L. L. P. O., Industriestraße Nr. 40 in Esch a. d. Alzette. Vor die Antworten soll die Nr. der Frage gestellt sein. Weiß man mehr zu berichten, als es der Fragebogen vorsieht, so soll das nach der letzten Frage geschrieben werden. Ein eigener Fragebogen an die Mitglieder wird nicht versandt, da der hier abgedruckte genügen wird. Die Antworten werden daher auf ein gewöhnliches weißes Papier geschrieben. Unser Mitglied, Herr Tierarzt Wampach aus Junglinster, hat sich bereit erlärt, die Untersuchung der verschluckten Nahrung geschossener Rabenvögel vorzunehmen. Wer also in der Lage ist, Rabenvögel zu schießen, schicke sie als «Muster ohne Wert» Hrn. Wampach ein. (Ort, Datum, Stunde, Kulturart, auf welcher sie geschossen wurden und Wetter angeben.)

Von den Rabenvögeln kommen folgende Arten in Betracht:

1. Kolkrabe, Ramm.
2. Rabenkrähe, Kuôb.
3. Saatkrähe, Hierschtkuôb.
4. Nebelkrähe, Groe Kuôb.
5. Dohle, Metzer Kuôb.
6. Elster, Kre'.
7. Häher, Markollef.

Kursus über Vogelkunde.

Welchem Leser unsers «Bulletin» wäre der Name «Dr. Kurt Floericke» nicht bekannt, der Name des weitgereisten Vogelforschers, des Herausgebers der in ihrem 22. Jahrgang stehenden «Mitteilungen über die Vogelwelt», des wissenschaftlichen Leiters der «Süddeutschen Vogelwarte». Nun wohl, dieser Ornithologe, der trotz aller Gelehrsamkeit so volkstümlich zu schreiben versteht, hat sich bereit erklärt, während der Osterferien 1924 den Mitgliedern der L. L. P. O. einen Kursus über Vogelkunde zu geben. Dieser Kursus soll stattfinden **zu Stuttgart,** der Hauptstadt Würtembergs, in einem Raume der dortigen Naturaliensammlung. Eine Prachtauswahl von Vogelbälgen und Demonstrationsmaterial steht zur Verfügung. Der Kursus wird je nach Wunsch 4, 5 oder 6 Tage dauern. Er ist für Mitglieder der L. L. P. O. vollständig gratis. Einzige Bedingung ist nur, daß mindestens 5 Mitglieder daran teilnehmen.

Aus dem uns zugegangenen Schreiben geht hervor, daß die Kosten für den Lebensunterhalt daselbst sich seit dem Vorjahre wesentlich ermäßigt haben. Der exakte Preis kann selbstverständlich erst angegeben werden, wenn man dort die Ansprüche der Teilnehmer kennt, d. h., «ob sie in einem bescheidenen Gasthof oder in einem vornehmen Hotel wohnen möchten».

Das Programm selbst des Kursus ist so zusammengestellt, daß jeder Anfänger in der Vogelkunde mit Verständnis und Interesse wird folgen können.

Um nun ev. alles weitere wie gemeinsch. Reisepaß, Reise u. s. w. u. s. w. rechtzeitig regeln zu können, sind diejenigen Mitglieder der L. L. P. O., die nach Stuttgart mitreisen wollen, höfl. gebeten, bis spätestens zum 10. März künftig dem Generalsekretär ihre Anmeldung schriftlich zukommen zu lassen. Zu gleicher Zeit sind für den Reisepaß 15 Fr. einzusenden. Nach dem festgesetzten Datum können keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Es versteht sich von selbst, daß auch Damen, die Mitglied der L. L. P. O. sind, sich an dem Kursus beteiligen können.

——«o»——

KANTONALVERSAMMLUNGEN

finden im Laufe des Monates statt:

I. Für die Mitglieder der **Stadt Esch a. d. Alzette** zu Esch a. d. Alzette, am **Samstag, den 8. März,** abends 8 Uhr, im Café **Nosbusch-Schon,** Otherstraße. Tagesordnung: 1. Plauderei über praktischen Vogelschutz; 2. Ergänzung des Vorstandes; 3. Gratisverlosung.

II. Für den **Kanton Capellen** am **Sonntag, den 9. März,** um 3 Uhr nachmittags zu **Hagen,** im Café Gustav Hausemer: Tagesordnung: 1. Ansprache des Hrn. Belot, Ingenieur in Steinfort und Vice-Präsident der L. L. P. O.; 2. Vortrag: Raben und Landwirtschaft; Ref. Hr. Morbach; 3. Wahl des Kantonalvorstandes; 4. Gratisverlosung.

III. Für den **Kanton Esch a. d. Alzette** am **Sonntag, den 16. März,** nachmittags 3 Uhr zu **Kayl,** im Lokale Neiens Joh., Cafetier, rue de Tétange. Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede durch Hrn. Schmit, Direktor der Gasfabrik in Kayl und Obmann der L. L. P. O. 2. Praktischer Vogelschutz, Ref. Hr. Morbach; 3. Wahl des Kantonalvorstandes; 4. Gratisverlosung.

IV. Für die Mitglieder von **Groß-Luxemburg** am **Sonntag, den 23. März,** nachmittags 2 Uhr im Hotel international zu **Luxemburg-**Bahnhof, Hintergebäude. Erdgeschoß. Tagesordnung: Ansprache durch Hrn. Julius Keiffer, Ehrenoberschulinspektor und Mitglied des Ehrenkomitees der L. L. P. O.; 2. Vortrag: Die L. L. P. O. in ihrer Organisation; Ref. Hr. Morbach. 3. Wahl eines Vorstandes für den Regionalverein Luxbg.-Stadt. 4. Gratisverlosung.

V. Für den **Kanton Redingen** am **Sonntag, den 30. März,** nachmittags 2 Uhr zu **Nördingen** im Lokale Neu-Wiltgen. Tagesordnung: 1. Ansprache durch Hrn. Mergen, Apotheker in Redingen, Mitglied des Zentralvorstandes der L. L. P. O.; 2. Raben und Landwirtschaft, Ref. Hr. Morbach; 3. Wahl des Kantonalvorstandes; 4. Gratisverlosung.

VORSTANDSSITZUNG VOM 2. DEZEMBER 1923.

Den Vorsitz führte Herr Biesdorf-Vianden. Gleich nach Eröffnung erhielt der Sekretär des Vereins das Wort zur Unterbreitung des **Jahresberichtes.** Von demselben sind bemerkenswert folgende Punkte:

Die Organisation

des Vereins hat insofern eine Aenderung erfahren, als für die im Laufe des Jahres zu machenden Ausgaben vom Zentralvorstand die notwendigen Geldmittel bestimmt wurden. Zu diesem Zwecke fanden vier Vorstandssitzungen statt. Der engere Ausschuß trat nicht zu einer Sitzung zusammen, sondern erledigte vielmehr durch Umlaufbriefe die vorgesehenen Arbeiten. Zwischen Präsident und Sekretär fand mindestens einmal monatlich eine Zusammenkunft statt.

Die Propaganda

zur Ausarbeitung der Bestrebungen des Vereines geschah wie in den Vorjahren durch a) sechs Konferenzler, die entsprechend den ihnen gegebenen Richtlinien eine Reihe von Vorträgen über die

wirtschaftliche und erzieherische Bedeutung des Vogelschutzes abhielten; b) durch das monatlich erscheinende, illustrierte Vereinsorgan; c) durch in den Tageszeitungen erschienene Artikel. Diese Propaganda brachte ein schönes Resultat.

Die Mitgliederzahl

hat erfreulicherweise stark zugenommen. Sie betrug am 1. Dezember 1921—263, am 1. Dezember 1922—767 und am 1. Dezember 1923—1376. Diese verteilten sich folgendermaßen:

Membre-Protecteur: (S. A. R. le Prince Félix)	1
Membre-Bienfaiteur: (Féd. des Comices agricoles)	1
Membre à vie: (Mr. J. B. Didier)	1
Membres d'honneur:	21
Membres collectifs:	5
Membres titulaires:	1303
Membres adhérents:	44
Total:	1376

Was die

Nisthöhlen

anbelangt, so waren wir leider nicht in der angenehmen Lage, wie im Vorjahre, allen Wünschen gerecht zu werden. Durch die Weltlage wurde auch uns die Zufuhr unterbunden. Indes suchten wir durch den Bezug von Höhlen aus Strasburg und Paris unsern Geldmitteln entsprechend verteilen zu können. Leider treiben die Transportkosten und die Zollgebühren die Preise für Nisthöhlen in erschreckender Weise in die Höhe. Auf jeden Fall muß hier nach einer annehmbaren Lösung gesucht werden.

Wir haben auch nicht verfehlt,

die Behörden

auf bestehende Mißstände aufmerksam zu machen und sie zu bitten, Maßnahmen im Interesse des Vogelschutzes zu ergreifen. Von den zu diesem Zweck gewechselten Korrespondenzen seien erwähnt:

a) am 23. 4. 23. Antwort an den Hrn. General-Direktor des Ackerbaues auf das der Luxbg. Regierung durch Vermittelung S. Ex. des französischen Gesandten überreichte Schreiben der ungarischen Regierung, welche die internationale Konvention vom Jahre 1902 zum Schutze der nützlichen Vögel einer Revision unterzogen sehen möchte. Die L. L. P. O. spricht sich im Sinne einer Revision aus;

b) am 12. 5. 23. Eingabe an den Hrn. General-Direktor des Innern, damit ein Paar im Oesling entdeckte Uhu (Bubo maximus) zum Naturdenkmal erklärt, und so unter dauernden Schutz gestellt werde;

c) am 4. 6. 23. Eingabe an die Deputiertenkammer, damit für den Unternehmer der zu errichtenden elektrischen Ueberlandzentrale ins Lastenheft die Verpflichtung eingeschrieben werde: «Für hinreichenden Schutz der Vogelwelt Sorge tragen zu müssen»;

d) am 21. 6. 23. Eingabe an den Hrn. General-Direktor des Innern, damit diejenigen Vögel, welche in der, der Internationalen Konvention vom Jahre 1902 beigefügten Liste I aufgezählt sind, im Interesse der Landwirtschaft auch während der Jagdzeit geschont werden sollen;

e) am 24. 6. 23. Eingabe an den Hrn. General-Direktor des Innern, damit der Krametsvogelfang mit Schlingen nicht mehr erlaubt werde;

f) am 18. 7. 23. Antwortschreiben an den Hrn. General-Direktor des Innern, durch welches die L. L. P. O. ihren Standpunkt bezüglich des Jagdgesetzes in dessen Beziehung zur internationalen Konvention vom Jahre 1902 klar stellt, und wodurch sie mitteilt, daß sie in diesem Punkt die Ansicht der Verwaltung der Forsten u. Gewässer nicht teilen kann.

Wie sehr unser Standpunkt inbetreff des

Abschusses nützlicher Vögel

durch die Jägerwelt gerechtfertigt ist, geht aus den, dem Sekretariate zugesandten Mitteilungen hervor. In Munsbach ließ ein Jagdbesitzer an einem Tage 15 Eulen niederknallen; in einer Ortschaft des Kantons Esch erklärte ein Jäger, 20 Sumpfohreulen geschossen und — liegen gelassen zu haben. Wespenbussarde wurden während der Brutzeit niedergeknallt u. s. w. Aus den Aufstellungen, welche Vertrauensleute der L. L. P. O. bei den Präparatoren des Landes machten, geht hervor, daß von allen zum Ausstopfen eingesandten Vögeln **72 Prozent zu den allernützlichsten** Mäusejägern gehörten, eine Anzahl zu den Jagdvögeln und den sogenannten indifferenten Vögeln zu zählen sind, und höchstens 15 bis 16 Prozent sogenannte schädliche Vögel darstellen. Den größten Tribut mußte die Sumpfohreule zahlen. Dann kam der Mäusebussard, an dritter Stelle die Schleiereule, dann die Spechte u. s. w. Einen Faustschlag ins Gesicht bedeutet es aber für jeden Naturfreund, wenn er unter den ausgestopften Vögeln einen Eisvogel, eine Goldamsel, einen Reiher, einen Storch oder einen Kranich, von den kleinern Tierchen überhaupt nicht zu reden, findet. In dieser Beziehung bleibt dem Verein noch ein weites und schwieriges Arbeitsfeld.

Praktischer Vogelschutz ist nicht denkbar, wenn er nicht auf der Vogelkunde basiert. Wir haben daher auch das

Studium über die Vogelwelt

in das Vereinsprogramm aufgenommen. Die gemachten Beobachtungen von seiten der Mitglieder werden schon häufiger eingesandt; sie müssen aber in Zukunft noch viel umfassender werden. In dieser Hinsicht können besonders die auf Antrag der Hrn. Biesdorf und Pir in den einzelnen Ortschaften zu ernennenden

Obmänner

unsern Bestrebungen große Dienste leisten. Auch durch Anwerbung neuer Mitglieder, durch Anregung zum praktischen Vogelschutz als: Beschaffung von Brutstätten und von Winterfutter, liegt in ihren Händen die unbedingt notwendige Kleinarbeit, ohne die ideale Bestrebungen wie die unserige auf die Dauer an «Blutarmut» leiden müßten. Um des weitern die Mitglieder in engere Fühlung miteinander zu bringen, ist auch auf Antrag derselben Herren versuchsweise die Gründung von

Kantonal- und Regionalvereinen

beschlossen worden. Diese Organisationen sollen allerdings nicht als Vereine im eigentlichen Sinne zu betrachten sein, sondern als etwas losere Gebilde, die es ermöglichen, den Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Gegenden gerecht zu werden, ohne indeß eine Zersplitterung der Kräfte zur Folge zu haben.

Wenn irgend eine Frage eine internationale Bedeutung hat, so ist es sicher die des Vogelschutzes. Aus dem Grunde haben wir unsere

internationalen Beziehungen,

obschon uns die Einrichtung des heutigen Bureau international nicht als mustergiltig erscheint, nicht nur aufrecht erhalten, sondern versucht, dieselben auszudehnen. Dank der Propaganda unsers Vereins waren zum internationalen Naturschutzkongress vom Sommer 1923 zwanzig Luxemburger Mitglieder eingeschrieben. Fünf offizielle Vertreter, davon zwei Delegierte der L. L. P. O. nahmen persönlich Teil an den Verhandlungen in Paris und präsentierten daselbst im Auftrage des engern Ausschusses ein mémoire über die Notwendigkeit der Revision der Internationalen Konvention vom Jahre 1902 und der Umgestaltung des B. I. auf föderativer Basis. Auch gelegentlich des Vogelschutztages in Strasburg ließ der Verein sich vertreten. Des weitern hat der engere Ausschuß im Prinzip beschlossen, an den internationalen Verhandlungen teilzunehmen, die auf die Initiative der tschechischen Regierung nächstens eröffnet werden sollen.

Schlußwort.

Die L. L. P. O. hat im verflossenen Jahre viele Arbeit geleistet, annähernd 1500 Korrespondenzen erledigt, eine große Zahl neuer Anhänger für ihre Ideen gewonnen. Sie hat dadurch gewirkt im

Interesse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und des Weinbaues; sie hat geworben für die Ideen des Natur- u. Heimatschutzes; sie hat versucht, die Menschen mitleidig zu stimmen gegen die schwachen Tiere, um sie Mitleid und Güte zu lehren gegen ihresgleichen. Das Ziel ist der Mühe wert, wer wollte hier zurückbleiben?

Wegen vorgerückter Stunde konnten nach diesen Ausführungen, die ca. 3 Stunden beanspruchten, nicht alle Punkte der Tagesordnung erledigt werden. Folgendes wurde noch beschlossen:

1) Zu Kassenrevisoren werden ernannt die Herren Dondelinger-Bettendorf, Hoss-Reuland und Pir-Wormeldingen. Der Herr Kassierer wird dieselben einberufen, wenn er den Kassenabschluß pro 1923 getätigt haben wird,

2) Ein Antrag Biesdorf, die Kantone Vianden und Diekirch zu einem einzigen Regionalverein zu verschmelzen, wird näher studiert werden;

3) Ein Schreiben des Comité du Congrès international pour la Protection de la Nature, dahin lautend, die L. L. P. O. möge zu der Souskription beitragen, die zur Drucklegung des Berichtes fragl. Kongresses eröffnet sei, wird auf Antrag des Hrn. Biesdorf bis zur Büdgetberatung vertagt;

4) Den Annoncensammlern wird, wenn sie darauf reflektieren, 10 Prozent des Annoncenpreises als Entschädigung zuerkannt;

5) Die L. L. P. O. macht die notwendigen Erhebungen, um zu der «Enquête sur les Corbeaux dans leurs relations avec l'Agriculture» welche vom «Institut des Recherches agronomiques» veranstaltet wird, und mit welcher Hr. Chappellier-Paris betraut ist, Material liefern zu können.

6) Die nächste Vorstandssitzung wird am zweiten Sonntag des Monats Februar 1924 stattfinden.

Der Vorsitzende: **Biesdorf.** Der Sekretär: **J. Morbach.**

——»:«——

VORSTANDSSITZUNG VOM 10. FEBRUAR 1924.

Den Vorsitz führte Herr Vice-Präsident Belot, später Herr Präsident Didier. Schriftlich entschuldigt sind die Hrn. Biesdorf-Vianden und Stoll-Hemsthal. Gleich nach Eröffnung der Sitzung gibt Herr Morbach als

Ergänzung zum Jahresbericht

Kenntnis von einem Antwortschreiben des Hrn. General-Direktors des Innern. Da es von allgemeinem Interesse ist, sei es hier in extenso veröffentlicht:

en entier
ganz

Gouvernement. — Instruction publique. — No. 6017.

Luxembourg, le 4 janvier 1924.

A Monsieur le Député J. B. Didier,
Président de la Ligue Luxembourgeoise pour la
Protection des oiseaux utiles à Rodenbourg.

Monsieur le Député,

En réponse à votre lettre du 19 décembre dernier, concernant les vœux émis par la Ligue luxembourgeoise pour la Protection des oiseaux utiles, j'ai l'honneur de vous informer que le chapitre de la protection des oiseaux utiles fait partie intégrante des leçons 21 (horticulture et arboriculture) et 31 (maladies de la vigne) du nouveau plan d'études postscolaires. La commission d'instruction relève que nul maître n'oubliera d'approfondir à l'occasion de ces leçons le chapitre aussi important qu'intéressant, largement traité aux écoles primaires, sur les auxiliaires naturels de l'arboriculteur et du viticulteur dans sa lutte contre ses ennemis.

Pour assurer l'exécution du programme, la Commission d'instruction fera insérer au Courrier des écoles les instructions jointes en copie.

Le Directeur général de la Justice, de l'Intérieur
et de l'Instruction publique,
(signé) BECH.

Gouvernement. — Instruction publique. — No. 6017.

Luxembourg, le 4 janvier 1924.

A la Commission d'instruction, E. v.

J'ai l'honneur de vous informer que je me rallie à votre avis du 27 décembre dr., concernant les vœux émis par la Ligue luxembourgeoise pour la protection des oiseaux utiles. Il en résulte que le chapitre de la protection des oiseaux utiles fait partie intégrante des leçons 21 (horticulture et arboriculture) et 31 (maladies de la vigne) du nouveau plan d'études postscolaires. Le maître approfondira à l'occasion de ces leçons, surtout dans les cours ruraux, le chapitre aussi important qu'intéressant, déjà traité à l'école primaire, sur les auxiliaires naturels de l'arboriculteur et viticulteur dans sa lutte contre ses ennemis.

Je vous prie, Messieurs, de faire insérer la présente dans le Courrier des écoles. Je vous abandonne d'apprécier quelle place le chapitre pourra prendre dans les futurs manuels pour les cours postscolaires.

Le Directeur général de la Justice, de l'Intérieur
et de l'Instruction publique,
(signé) BECH.

Nach Kenntnißnahme dieser beifällig aufgenommenen Schreiben teilt Herr Morbach des weitern mit, dass durch Vermittelung des Herrn Direktors der Forsten und Gewässer der L. L. P. O. die Aufzeichnungen der Förster über seltene, im Jahre 1923 auf dem Gebiete des Grossherzogtums beobachtete Vögel, zugegangen seien. Diese Aufzeichnungen, die durchgearbeitet und so viel als möglich kontrolliert werden sollen, können für das Studium der einheimischen Avifauna große Dienste leisten. — Es liegen von verschiedener Seite, hauptsächlich aus der Stadt Luxemburg, Reklamationen über das

unregelmäßige Zustellen des Vereinsorganes

vor. Da schon im vorigen Jahre verschiedentlich Klagen aus dem Postbezirk Luxemburg einliefen, wird Herr Hentgen persönlich im Postbüro Luxemburg-Stadt in dieser Sache vorstellig werden. Es sei die Gelegenheit benutzt, um daran zu erinnern, daß Reklamationen wegen Ausbleibens einer Nummer des Vereinsorganes stets an das **zuständige Postbüro** oder an **den Kassierer, Hrn. Hentgen, Professor in Ettelbrück,** zu richten sind.

Die Statuten der L. L. P. O. sollen im Laufe dieses Jahres in einer Nummer des Vereinsheftes neu erscheinen. Es ist vorgeschlagen, bei dieser Gelegenheit die Bestimmungen über die

Kantonalvereine

mit einzuführen. Dieser Punkt gibt zu einer langen Diskussion Anlaß, hauptsächlich deshalb, weil von verschiedener Seite befürchtet wird, durch die vorgesehenen Regionalvereine könnten die Kräfte zu sehr zersplittert und eine einheitliche Führung schwerer gestaltet werden. Da die Frage aber bereits früher im Prinzip gelöst wurde, sollen diese Bestimmungen in die Satzungen eingeschrieben werden. Sollten sie sich nicht bewähren, dann kann später zu einer Umänderung der Statuten geschritten werden.

Dann legt Herr Kassierer Hentgen den

Kassenbericht

vor. Demnach betrugen die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre 14492,15 Fr., die Ausgaben 10036,61 Fr., so daß ein Boni bleibt von 4454,54 Fr. Dieses hilft uns über unumgänglich notwendige Mehrausgaben im Jahre 1924 hinweg, sa daß bei äußerster Sparsamkeit es uns ermöglicht wird, die beiden Enden zusammenzubringen.

Herr Hoss erstattet im Namen der Kassenrevisoren Bericht über den Befund der Bücher und Kasse. Er lobt die übersichtliche, klare und fleißige Arbeit des Kassierers und schlägt vor, ihm Decharge zu erteilen sowie ihm den besondern Dank des Vorstandes auszusprechen, was denn auch die Versammlung einstimmig tut.

Bei der Beratung des

Büdgets pro 1924

ziehen sich die Diskussionen dermaßen in die Länge, daß von einer wirklichen Dauersitzung gesprochen werden kann. Die Voranschläge des engern Ausschußes werden bei den meisten Artikeln erhöht. Schließlich wird das Büdget pro 1924, das an voraussichtlichen Einnahmen 17155 Fr., an genehmigten Ausgaben 16450 Fr. beträgt, so daß ohne «Vorhergesehenes» noch ein Ueberschuß von 705 Fr. bleiben dürfte, einstimmig angenommen.

Es wird die Leser unsers Vereins gewiß interessieren, zu erfahren, daß hierbei auch die **Drucklegung eines Buches über Vogelschutz** beschlossen wurde. Dasselbe trägt den Titel: «**Der praktische Vogelschutz**», wird ca. 200 Oktavseiten mit vielleicht 100 Abbildungen umfassen und kann voraussichtlich im Laufe des Monates April oder Mai erscheinen. Der Verkaufspreis kann erst nach Fertigstellung des Buches festgesetzt werden, wird aber auf keinen Fall mehr wie fünf Franken betragen. Bestellungen können jetzt schon an den Kassierer oder an einen der beiden Sekretäre eingesandt werden.

Der Präsident gab äußerst interessante Aufschlüsse über

Jagdgesetz und Vogelschutz

und verlieh dann der Hoffnung Ausdruck, bei der Beratung des neuen Jagdgesetzes die Wünsche aller weidgerechten Jäger, und aller Freunde der Natur- und Vogelschutzbestrebungen in Erfüllung gehen zu sehen.

Indessen war die Stunde weit vorgerückt, so daß an die Erledigung der andern Punkte der Tagesordnung nicht mehr gedacht werden konnte. Zur Erledigung derselben soll eine außergewöhnliche Vorstandssitzung einberufen werden, die aber spätestens bis Mai stattgefunden haben soll.

Der Präsident: J. B. DIDIER.

Der Sitzungsberichterstatter: Nic. FRISCH.

———o———

Schicksal der Vogelnester.

v. **Joh. Morbach.**

Vorbemerkung. Die hier mitgeteilten Beobachtungen aus der Brutperiode 1923 erstrecken sich mit Ausnahme des Hausrotschwanzes auf nur Freibrüter. Die beobachteten Nester standen sämtlich in einem Bering, der regelmäßig alle paar Tage begangen werden konnte, eine genaue Kontrolle somit ermöglicht war. Einige wenige Nester, deren Schicksal trotzdem nicht mit absoluter

Antwort. — Daß Sie dieses Jahr so viele Gimpel sahen, ist eine Erscheinung, die Sie in jedem langen und strengen Winter, und ein solcher war der heurige gewiß, beobachten können. Dann wird der Samen der Tannenarten, der Erlen, Birken u. s. w. knapp, beim Gimpel macht sich Nahrungsmangel fühlbar, und er fällt in die Obstkulturen ein, in denen er, wie in dem vorliegenden Falle, recht empfindlichen Schaden anrichten kann. Aus dieser Ursache sieht auch das Gesetzprojekt Thinnes vor, daß der Gimpel, wie übrigens der Grünfink auch, aus den Obstgärten vertrieben werden kann. Wo richtig angelegte Vogelfutterplätze vorhanden sind, wird der durch die oben erwähnte Unart angerichtete Schaden auf ein Mindestmaß beschränkt werden können. Das ist so wahr, daß es Gegenden gibt, in denen man z. B. Futterplätze für die Krähenarten anlegt, um sie im strengen Winter von der Verfolgung der kleinen Singvögel abzuhalten.

Trotzdem nun der Gimpel im Obstgarten ein ungebetener Gast ist, wäre eine starke Verfolgung nicht gerechtfertigt. Erstens ist er ein durchaus schöner Vogel, dessen Verschwinden eine Lücke in der Landschaft hinterließe. Dann ist er ziemlich selten und ein Winter wie der von 1923—1924 wird den Bestand stark und fühlbar lichten. Drittens läßt der Gimpel sich durch einige Schreckschüsse leicht verscheuchen, und endlich ist er auch nicht ohne Nutzen. Er vertilgt im Laufe des Jahres eine Unmasse von Unkrautsamen und in der schönen Jahreszeit verschmäht er auch gelegentlich kleinere Kerfe nicht. Kurz und gut ein Vogel, der in wirtschaftlicher Hinsicht eher die Bezeichnung indifferent als schädlich verdient, und den der Naturfreund nicht vermissen möchte.

Mme. R. B. — Vous nous écrivez: Dans mon jardin je possède une demi-douzaine de nichoirs, mais chaque année, les mésanges en sont éloignées par les étourneaux qui les envahissent pour les deux nichées. Ne sauriez-vous pas m'indiquer de moyens efficaces pour parer à cet inconvénient? — **Réponse:** Pour éloigner les étourneaux des nichoirs-bûches que vous avez l'intention de réserver aux mésanges, vous n'avez qu'à faire suspendre des nichoirs dont le trou d'entrée ne dépasse pas 32 mm.

Vereinsnachrichten.

A) KANTON CAPELLEN.

Hagen, 14. März. — Die Frühjahrskantonalversammlung für den Kanton fand gestern hier statt. Herr Belot, Ingenieur in Steinfort und Vicepräsident des Landesvereines eröffnete die Versammlung, gab einen kurzen Ueberblick übe: die Vogelschutzbestrebungen hier im Lande und wies auf den praktischen Wert desVogelschutzes hin. Dann redete Herr Jung, Förster aus

Körich und Vorstandsmitglied des Landesvereines in längeren Ausführungen über praktischen Vogelschutz. Eine Anzahl neuer Mitglieder ließ sich in den Verein einschreiben. Eine Gratisverlosung von Sonnenblumensamen und Nisthöhlen beschloß die Versammlung.

Die Wahl des **Kantonalausschusses** hatte folgendes Ergebnis: **Präsident** des Kantonalvereines und Mitglied des Zentralvorstandes Hr. Fr. Jung, Förster in Körich; **Mitglieder** die Herren Gales, Pfarrer in Kahler und Reding, Lehrer in Hagen.

Zu **Obmännern** wurden bezeichnet für:

Hautcharage-Bascharage: Nic. Jungers, cultivateur à Bascharage; **Linger:** Welter François, employé au chemin de fer; **Dippach:** Jos. Domenicy, cafetier; **Clémency:** Heinen Félix, garde-forestier; **Hiwange:** Jung N., mécanicien; **Garnich:** Meyers Jos., cultivateur; **Holzem:** Stoffel, instituteur; **Mamer:** Huberty, garde-forestier; **Kahler:** L'abbé Gales, curé; **Kleinbettingen-Hagen:** ClemenFrançois, garde-champ. à Hagen; **Steinfort:** Faber Charles, magasin.; **Hobscheid:** Hoffmann J. P., magasinier; **Eischen:** Reinel Albert, instituteur; **Koerich-Goeblange-Goetzange:** MM. Jung, garde-forestier et Kieffer, instituteur à Koerich; **Simmern:** Ries J. P., cultivateur à Simmern-Claus; **Kopstal:** Junck Jean, cultivateur.

B) KANTON ESCH A. D. ALZETTE.

Kayl, 21. März. — In der gestrigen Kantonalversammlung wurde der **Kantonalausschuß** folgendermaßen zusammengesetzt:

Kräsident des Kantonalvereines und Mitglied des Zentralvorstandes Hr. J. Kayser-Tetingen; **Vice-Präsident:** Hr. Mosinger, Polizeikommissar in Differdingen; **Sekretär:** Hr. Tourneur-Kayl. —

Zu **Obmännern** wurden in Ergänzung der im Novemberheft 1923 des Organes, S. 174—175 veröffentlichten Liste folgende Mitglieder bezeichnet: Für **Rümelingen:** Hr. Erasmy Gradwohl; für **Tetingen:** Hr. Anen, garde-for.; für **Kayl:** Herr Pletschette Pierre, Eisenbahnbeamter; für **Rodange:** Jacobs, Zollaufseher; für **Obercorn:** Herr Nilles J. P., Minenbeamter.

Die Versammlung selbst hatte einen vollen Erfolg.

Herr V. Schmit, Direktor des Gaswerkes eröffnete dieselbe mit einem Willkommengruß und wies auf den wirtschaftlichen Wert der Vogelschutzbestrebungen hin. Dann redete Herr Hentgen, Professor an der Ackerbauschule, vor dem dichtbesetzten Saale über praktischen Vogelschutz. In einem gut durchdachten Vortrag entwickelte er in zweistündiger Rede folgende Gedanken: 1. Den Höhlenbrütern muß durch Einbauen von Niststeinen in die Mauern der Häuser, Brücken usw. und durch Aufhängen von Nisthöhlen an den Giebel des Hauses und an die Bäume der Wälder, Gärten und Parkanlagen Nistgelegenheit geschaffen werden. Für die Freibrüter müssen die Hecken auf dem Felde erhalten bleiben, die lichten Waldstellen mit Unterholz bepflanzt und bei den Weißdorn- und Thujahecken, die als Umzäunung dienen sollen, der senkrechte Schnitt durch den schiefen ersetzt werden. Auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn in manchen Ortschaften bekannte Schuttablagerungsstätten verschwänden durch Bepflanzen mit Bäumen und Gesträuchern, und so zur ästhetischen Erziehung beitragen könnten. 2. Neben der Winterfütterung darf nicht vergessen werden, bei schlechter Witterung zur Zugzeit die zurückgekehrten Sänger mit Nahrung zu versorgen. 3. Als die größten Vogelfeinde sind in erster Linie zu bekämpfen Wiesel, verwilderte Katzen und die zwei Sperlingsarten. 4. Noch ist immer die Belehrung des Volkes notwendig; denn die Erscheinung ist auffällig, daß der jetzt fast 1600 Mitglieder zählende Vogelschutzverein am wenigsten Mitglieder aus den Reihen der Bauernbevölkerung zählt, d. h. gerade aus den-

jenigen Kreisen, die den direktesten und größten finanziellen Nutzen aus dem praktischen Vogelschutz ziehen. Reicher Beifall lohnte den sympathischen Redner. In der Diskussion wurde auf die Wichtigkeit der Untersuchung über die Raben aufmerksam gemacht. Man erkennt an, daß es den meisten Leuten unmöglich sein wird, die in den «Mitteilungen» veröffentlichten Fragen zu beantworten. Darauf diene die Antwort, daß das nicht erfordert ist, sondern daß jeder, auch wenn er nur eine Frage beantworten kann, dann eben die Antwort auf diese eine Frage einsenden solle. Herr Tourneur empfiehlt die Anpflanzung von Sonnenblumen als Bienen-, Hühner- und Vogelfutter. Herr Lehrer Camille Linden greift besonders die ethische Seite des Vogelschutzes auf und bittet den Vorstand, mehr als bisher an das Lehrpersonal heranzutreten, und die Unterrichtsbehörden für die Vogelschutzfrage zu interessieren. —

Nachdem noch rund 20 neue Mitglieder sich hatten einschreiben lassen, beschloß eine Gratisverlosung von Sonnenblumensamen und Nisthöhlen die würdig verlaufene Versammlung.

——«o»——

Nouveaux Membres.

L'abbé Cam. Braun, vicaire,	Wormeldange-Haut
Pierre Linden-Mesenburg, vigneron,	«
Jean Felten, appariteur,	«
Mich. Schons, tailleur,	«
Nic. Weber-Schneider, vigneron,	«
Nic. Entringer, chef de la musique,	«
J. Entringer-Courte, aubergiste,	«
Math. Weyrich, vigneron,	«
Mich. Feidt,	«
Hub. Err, échevin,	«
Mich. Kariger, cordonnier,	«
Math. Trierweiler, bourgmestre,	Mertert
Ch. Molitor, employé au chemin de fer,	Wasserbillig
Mich. Kremer, employé au chemin de fer,	«
Phil Eich, viticulteur,	«
Nic. Steinmetz-Pleimling,	«
Ferd. Meyers. viticulteur,	«
Mich. Steimetz, viticulteur,	«
P. Schartz-Diederich, épicier,	«
Jean Schartz, facteur des postes,	«
Jean Bettendorf, employé au chemin de fer,	«
Nic. Streff, maître-boulanger,	«
Aloyse Klein, commerçant,	«
Jos. Bast, horticulteur,	«
Mich. Obry, douanier,	«
Mme. Duhr-Caspar, aubergiste,	»
Comice agricole et viticole, p. adr. J. P. Braun, instituteur,	Wasserbillig
Math. Reding, empl. au chemin de fer, rue Cécile,	Hollerich
Pierre Broos, instituteur,	«
Adrien Bourgeois, café,	«
Madame Butterbach, contrôleur des contributions,	«
J. P., Schumacher, comptable à l'Arbed, rue d'Esch,	«
Fçois. Jung, mécanicien, route d'Esch,	«
Robert Prüssen, ingénieur,	«
Math. Junio, douanier,	«
Nic. Mackel, conseiller communal,	«
Michel Flammang, conseiller communal,	«
Nic. Colbach, conseiller communal,	«

SITZUNG DES ZENTRALVORSTANDES VOM 13. APRIL 1924.

Den Vorsitz führt Herr Belot, Vice-Präsident. Entschuldigt sind die Herren Didier, Biesdorf und Jung.

Herr Morbach macht Mitteilung von dem Geschenk des Herrn Pearson, Präsident des Bureau international pour la Protection des Oiseaux an die L. L. P. O. und übergibt Hrn. Kassierer Hentgen die Summe von 1050Fr. Die Versammlung spricht einmütig ihren Dank an den edeln Geschenkgeber aus u. beauftragt den Sekretär, denselben Hrn. Pearson zu übermitteln.

Aller Wahrscheinlichkeit nach soll das Jagdgesetzprojekt noch in dieser Session in der Deputiertenkammer zur Sprache kommen. Da dieses Gesetz für die Vogel- und Naturschutzbestrebungen von immenser Bedeutung ist, wird der Sekretär beauftragt, im Namen der L. L. P. O. in kürzester Frist eine Propagandabroschüre, betitelt: «Jagdgesetz und Vogelschutz» zu veröffentlichen.

Der Abonnementspreis auf das Bulletin de la L. L. P. O. wird dem Mindestbeitrag der aktiven Mitglieder, = 5 Fr. jährlich, gleichgestellt. — Um die Portoauslagen auf ein Mindestmaß zu reduzieren, sind die Kantonal- und Regionalausschüsse höfl. gebeten, die Mitglieder- resp. Obmännerversammlungen durch das Vereinsorgan einzuberufen.

Zu Kassenrevisoren für das Jahr 1924 werden ernannt die HH. Biesdorf-Vianden, Dondelinger-Bettendorf und Hoss-Reuland.

Zu dem Punkt «Sociétés scolaires» in den andern Ländern gibt Herr Morbach interessante Aufschlüsse. Er erwähnt speziell das Oeuvre scolaire pour la Protection des Animaux, des Plantations et des Constructions mit sozialem Sitz in La Louvière (Belgique), das, dank der Leitung dieses Vereines und dank der Unterstützung zweier Schulinspektoren, heute über 12000 Primärschülermitglieder zählt; den Kindertierschutzverein in Hamburg, der unter der Leitung der dortigen Lehrerschaft steht; die Sociétés scolaires pour la Protection des Oiseaux in Frankreich, die in dem kürzlich abgegangenen Unterrichtsminister Hrn. Bérard einen so tüchtigen Förderer hatten und die mit Hilfe der Inspecteurs d'Académie und sonstiger Mitglieder der Unterrichtsbehörden zu raschem Emporblühen gebracht wurden; die Junior Clubs der Audubon Sociétés in Nordamerika, deren es im Jahre 1923 nicht weniger als 6383 gab mit 250185 Mitgliedern; endlich die Jugendsektion der Schweizer Tierschutzvereine mit ihrem Organ «Le petit ami des Animaux». — Die Hrn. Wampach, Kayser und Frisch empfehlen die sofortige Gründung ähnlicher Vereine in unserm Lande. Herr Hoss findet prinzipielle Bedenken dagegen, Bedenken die sowohl in der Sache selbst, als im Lehrpersonal und in den speziellen Luxemburger Verhältnissen lie-

gen. Nach einer langen Besprechung der Frage, an der sich sämtliche Anwesenden beteiligen, wird folgender Antrag des Hrn. Belot mit Stimmenmehrheit angenommen: «Die Notwendigkeit der Einführung des Oeuvre scolaire P. O. in irgend einer Form in unserm Lande ist im Prinzip anzuerkennen. Da indes die in der heutigen Versammlung erhobenen Bedenken nicht unbegründet sind, soll die Frage zwecks nähern Studiums bis zur nächsten Sitzung des Zentralvostandes vertagt werden. An alle Lehrpersonen, die Mitglieder der L. L. P. O. sind, richten wir die Bitte, sich für diese Frage zu interessieren und gegebenenfalls uns ihre Ansichten und Vorschläge mitzuteilen.»

Bei der Frage der «Vogelreservationen», Vogelschutzgehölze im weitern Sinne des Wortes, schlägt Herr Morbach vor, der Verein möge allmählich Eigentum erwerben, um dasselbe in Musteranlagen umzuwandeln. Zur Erlangung der notwendigen Mittel gibt er verschiedene Wege an. Herr Belot gibt der Befürchtung Ausdruck, dem Verein könnte daraus kaum zu bewältigende Arbeit entstehen. Er schlägt vor, eine intensive Propaganda bei Regierung, Gemeinden und Privaten zu machen, um sie zu bewegen, Waldteile, Feldhölzer, Parkanlagen und Obstgärten zu «Vogelheimen» zu erklären. Erfordert dazu ist ja nur, daß a) Nisthöhlen aufgehängt, b) im Winter dort gefüttert, c) das Jagen daselbst verboten und d) nicht jedermann der Zutritt gestattet werde. Sollten wir auf diesem Wege nicht so weit kommen als es unser Wunsch ist, kann die Idee des Hrn. Morbach später nochmals geprüft und ausgeführt werden. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne. Darauf Schluß der Sitzung.

Der Sitzungsberichterstatter: **Nik. Frisch.**

———o———

Wann brütet die Waldschnepfe?

Niemand, der von dem Leben und Treiben der Vogelwelt nur oberflächlich Bescheid weiß, wird die Gefahr verkennen, die darin besteht, daß die Jagd auf Wasser- und Sumpfwild bis zum 25. April geöffnet bleibt, denn wie leicht kann dadurch der Jäger seine eigenen Brutvögel abschießen. Dr. Kurt Floericke, der weltberühmte Ornithologe, erzählt in seinem «Vogelbuch» von einer ganz jung gegriffenen Waldschnepfe (Scolopax rusticola) und knüpft daran folgende Bemerkung: «Die Ablage der Eier muß demnach schon in den ersten Apriltagen stattgefunden haben, zu einer Zeit also, wo der Weidmann noch mit ruhigem Gewissen auf den Schnepfenstrich zu gehen pflegt. Man ersieht hieraus, wie vorsichtig und zurückhaltend man mit der Ausübung der Schnepfenjagd im Frühjahr sein muß, wenn man sich nicht die eigenen Brutschnepfen wegschießen will.» (Floericke, Vogelbuch S. 418—419.)

Die Forderung, die Jagdzeit auf Schnepfen zu kürzen, wird vielleicht in der Jägerwelt auf nicht geringen Widerstand stoßen, weil viele diese Vögel nur vorübergehend bei uns anzutreffen glauben. Das kommt daher, weil es äußerst schwer ist, eine brütende Schnepfe ihrer Schutzfarbe wegen zu entdecken, u. weil die Jungen, als richtige Nestflüchter, sofort nach dem Abtrockenen das Nest verlassen. Daß aber die Waldschnepfe (Scolopax rusticola) bei uns Brutvogel ist, steht außer Zweifel, wahrscheinlich brütet auch die Bekassine (Gallinago gallinago) bei uns. Nun weiß der Jäger, daß der erste Gesang des Rotschwanzes vom Hausfirst herunter und das Erscheinen der weißen Bachstelze auf dem Brachfelde ihm das Eintreffen der Schnepfen anzeigen. Im Jahre 1924 wurden die ersten dieser Vögel zwischen dem 17. und 20. März gemeldet. Alexander Bau teilt im «neuen Fridrich» mit, daß als mittleres Ankunftsdatum für die Schnepfen sich in 31 Beobachtungsjahren für Stuttgart der 8. März, für Greifswald in Pommern der 12. März ergibt.

Das bis jetzt Gesagte mag vielleicht genügen, um den freundl. Leser für folgende Begebenheit zu interessieren. Am 17. April letzthin wurden mir 2 Eier übergeben, die ich als diejenige der Waldschnepfe bestimmen konnte. Ein Grubenarbeiter hatte sie aus dem Walde, gen. «Billert», auf französischem Boden, dicht an der luxemburgischen Grenze beim «Escher Schloßbusch» mitgebracht. Die Sache interessierte mich so, daß ich noch am selben Abend den Mann aufsuchte und von ihm Folgendes erfuhr: «Am 1. April 1924 flogen an benanntem Orte in einem kurzen Intervalle 2 Vögel vor meinen Füßen auf. Sie waren so rasch weg, daß es mir unmöglich war, sie zu erkennen, ich sprach sie aber für 2 « Buschhühner » (Haselhuhn) an. Ich hatte das Glück, auf dem Boden das Nest zu finden. In Moos gebettet hinter einer «Hagenbuche» lagen 4 Eier mit den spitzen Enden zusammen. Ich merkte mir die Stelle u. ging weg. An den folgenden Tagen fiel Schnee und Sonntags, den 6. April, ging ich mit einigen Bekannten, denen ich meinen Fund zeigen wollte, wieder hin. Der Schnee lag allenthalben umher und ich scharrte denselben mit dem Fuß an der Stelle weg, wo das Nest sich befinden mußte. Dadurch geschah das Unglück, daß ich ein Ei zertrat, während ein zweites beschädigt wurde. Die Eier waren naßkalt und das Gelege somit verlassen. Ich brachte die 3 Eier mit nach Hause, wo wir das beschädigte öffneten und die beiden andern für Sie beiseite legten, weil wir wußten, daß Sie sich dafür interessieren könnten.» Die Eier waren angebrütet. Ob das Aufscheuchen des Weibchens vom Neste es bewog, sein Gelege im Stiche zu lassen, ob ihm ein Unglück zustieß oder was die Ursache davon war, daß das Nest verlassen wurde, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, daß die Eier, die 44×32 mm. messen, am 1. April (trotz des ominösen Datums!) bereits bebrütet waren und die Schnepfe somit in der letzten

Woche März zur Eiablage geschritten sein mußte und dies ausgerechnet im Frühjahr 1924, das jedenfalls nicht die Bezeichnung «ein frühes» verdient.

J. Morbach.

——o——

Zur Schwalbenwiederkehr.

«Vogelfreund, richte scharf dein Aug auf Vogelfeind». Als letzteren will ich vorläufig die Hauskatze erwähnen. Vielen ist noch unbekannt, daß die Hauskatze unter der Schwalbenwelt kann verheerenden Schaden anrichten. Bekanntlich fliegen die Schwalben bei schwülem oder regnerischem Sommerwetter sehr tief und halten sich dann mit Vorliebe in der Umgebung eines Gewässers auf. Saß ich nun letzten Sommer eines Tages am Fenster und merkte einen Kater, hinter Grünzeug versteckt, in riesigen Sprüngen nach den ihn überfliegenden Schwalben emporspringen. Ich überzeugte mich, ob ich gut gesehen. Erster Sprung mißlang, zweiter fehlte und dritter Sprung gelang. Ah, du Spitzbub, das wird wohl nicht die erste sein! Eine kleine Pause, die Beute ward verzehrt, und der Herr Luftspringer war wieder an seinem Platz. Erster Sprung mißlang und schon der zweite gelang. So, guter Freund, dachte ich jetzt bei mir, du hast eine Leidenschaft, für die habe ich eine gute Arznei. Ich nahm meine Büchse zur Hand, speiste sie mit einer vortrefflichen Salzladung und stellte auch mich an meinen Platz. Ein Geschwader von etwa zwanzig Köpfen überflog den Gesellen. Mein Auge hatte bereits sein Versteck verloren, und ich mußte sein nächstes Emporspringen abwarten. Ein wenig Geduld; er springt und holt sich schon wieder eine; das war die dritte. Als er sich nach der vierten sehnte, empfing er unerwartet in dem Augenblick, als er gerade in der Luft schwebte, meine Salzladung ins Fell. Hinkend läuft er davon und ich hatte ihn den ganzen Sommer nicht mehr auf der Schwalbenjagd gesehen, obschon er heute noch lebt.

Weidmann.

——«:»——

Ornithologische Beobachtungen.

Aus dem Blumental. —

Auffallend war dieses Jahr, besonders im Vergleich zum vorjährigen Winter, das fast gänzliche Fehlen der **Bergfinken;** damals, nebst kleinern Schwärmen, ein solcher von mehrern Tausend Stück, heuer sah man kaum ein Dutzend zusammen; ebenso war es mit den **Erlenzeisigen,** von denen in diesem Winter kein Stück zu sehen war.

Durch den Winter gekommen sind bei uns: **Gebirgsbachstelze** 1,

weiße Bachstelze 2, **Heckenbraunelle** 1; **Rotkehlen** etwa 10; letztere kamen allerdings an die Futterplätze. Der strenge Winter scheint hier überhaupt keine Opfer gefordert zu haben.

Am 21. März, nach der ersten lauen Nacht, sind die **Hausrotschwänzchen** da (vorerst nur Männchen); außerdem **Gebirgsbachstelze** und **weiße Bachstelze,** (Man vergleiche auch Aprilnummer. Die Red.) **Amseln** und **Singdrossel** flöten, die **Wasseramsel** paart sich und zeigt, daß auch sie ein Singvogel ist. Gestern, den 23. war die**Heckenbraunelle** eingetroffen: ich sah 9 Stück in einer Hecke. Die **Rotkehlchen** haben Zuzug erhalten, während die **Heidelerche** wahrscheinlich schon acht Tage hier ist. **M. Hoss.**

Anmerkung. — Aus dem Kanton Redingen wurde uns mündlich berichtet von vorher nie so stark wie in diesem Winter beobachteten Bergfinkenschwärmen. Hinwiederum war im Escher Stadtpark während des ganzen Winters eine Schar von höchstens 8—10 Stück zu sehen. **D. R.**

Den Weidenlaubsänger (Phylloscopus collybita) hörte ich zuerst am 27. März. Ich bekam auch mehrere Stück zu Gesicht. Dieser Tag, an dem ein wahres Frühlingswetter herrschte, eignete sich großartig zum Beobachten. Ich fand 4 im Bau begriffene **Amselnester** und begegnete auch dem **Schwarzkehlchen** (Saxicola torquata). **Haubenmeisen** (Parus cristatus mitratus) stellte ich an verschiedenen Stellen fest. Ich bin der Meinung, daß diese Vogelart häufiger um Esch angetroffen wird, so z. B. in Ellergrund, auf Wangert, auf der Schneier. Ch.

Am 29. März hing in einem Escher Delikatessengeschäft (Avenue de la gare) eine **Spießente** (Dafila acuta) zumVerkauf aus. Kennzeichen: zwei lange Schwanzfedern, Unterseite weiß, Oberseite bläulich, Kopf braun, gegen die Mitte des Kopfes am braunen Farbenrande schön schimmernd, auf jeder Halsseite weiße Streifen. Auf mein Befragen erfuhr ich, daß der Vogel von einem Brüsseler Geschäft geliefert wurde. So war also über den Ort der Erbeutung, die immerhin schon 8 Tage erfolgt sein mußte, nichts zu erfahren. Wenn ich trotzdem den Fall hier erwähne, so ist es nur, um die Mitglieder der L. L. P.-O. darauf aufmerksam zu machen, daß in solchen Geschäften, sowie auch bei Präparatoren, man des öftern seltene Vögel zu Gesicht bekommt, auf deren Begegnung draußen man häufig vergeblich warten würde. Vogelfreunde, die es mit dem Studium der Vogelwelt ernst nehmen, sollen darum solchen Geschäften öfters einen Besuch abstatten. Auf jeden Fall bitte ich jedes Mitglied, mir die Beschreibung eines so entdeckten und seiner Ansicht nach bei uns seltenen Vogels einzusenden.

J. Morbach.

Aus Rosport. — Die ersten **Wildgänse** passierten hier am 9. 3. Andere flogen am 16. 3. gegen Norden. Die letzten passierten in der Woche vom 16.—23. März. — Die ersten**Stare** 23. Januar. Beim Starenkasten in unserm Garten sah ich sie zuerst in der ersten Woche März. Gelungen ist, daß sie nur morgens von 6 bis halb 8 Uhr beim Kasten sind, aber regelmäßig jeden Tag. — Am 20. 3. vier **Möven** auf der Sauer. (Welche Art? Die Red.) — Die**Raben** haben mit dem Nestbau begonnen. Den ersten scheinbar fertiggestellten Horst sah ich am 30. 3. in der Nähe der Ortschaft. — **Rotschwänze** sangen bei uns am 17. März. Den**Grünspecht** hörte ich rufen am 18. 3. A. Schiltz.

Am 6. April waren in den Wiesen entlang der Syr an versch. Stellen **Saatkrähen** zu sehen, einzeln oder paarweise. Das läßt darauf schließen, daß in dieser Gegend sich doch Brutvögel dieser Art aufhalten müssen. Ist keinem unserer Mitglieder aus dieser Gegend eine Kolonie bekannt? **M.**

Mir wird der erste **Kuckucksruf** gemeldet aus den Waldungen zwischen Fouhren und Bettel vom Sonntag, den 6. April.

Waldfreund.

Nach einem kalten Nachwinter war der 17. April mit seiner über Nacht gekommenen lauwarmen Witterung wie zum Ausflug geschaffen. An diesem Tage sah ich die ersten **Rauchschwalben,** 8 Stück, die gemeinsam in gerader Richtung Kayl-Esch flogen, begegnete ich der ersten flüggen **Jungamsel** in einer jungen Tannenschonung, lauschte ich dem eintönigen, entfernt an das Rotschwänzchenlied erinnernden Frühlingsgesang des **Schwarzkehlchens,** stellte ich auch den **Gartenrotschwanz** fest und ergötzte ich mich an dem Gebahren einer fünfköpfigen **Bachstelzenbande,** die ein Paar **Turmfalken** schreiend umflatterten, während die beiden unbekümmert um dieses Spektakelschlagen ruhig ihren Weg fortsetzten und unten im Tale gaukelnde Luftspiele veranstalteten. **J.**

Rosport, 15. 4. 24. — Am 1. März eine Schar Bergfinken, die ersten Schwalben am 9. April, Kuckucksruf am 15. April «in der Hölt», am 14. April bei unserm Hause auf einer Weißdornhecke den Raubwürger. Er machte Jagd auf kleine Vögel, besonders auf Sperlinge. Er war gar nicht scheu und erst ein Steinwurf vertrieb ihn.

«Wiesenschmätzer.»

Die erste **Hausschwalbe** bekam ich zu Gesicht am 24. März in Bergem, bei Steinbrücken. **M.**

Nachtigallen. — Dem Mitglied, das die Anzahl der Nachtigallen im Großherzogtum kennen möchte zur Mitteilung, daß ich gleich von 7 Stück berichten kann. Am Mittwoch, den 23. März stellten

Norwegen am 15. August 1908. Außerdem bestehen in einem großen Teil der Kronländer der vorkriegszeitlichen Habsburgischen Doppelmonarchie Vogelschutzgesetze, die sich eng an die internationale Konvention vom Jahre 1902 zum Schutze der der Landwirtschaft nützlichen Vögel anlehnen; auch die meisten Bundesstaaten des kaiserlichen Deutschlands hatten zum Schutze der Vögel eigene Landesgesetze, die weiter gingen als das oben erwähnte Reichsgesetz vom 30. Mai 1908 und heute noch in Kraft sind.

Am fortschrittlichsten im Sinne des Vogelschutzes sind aber:

1) Das kürzlich erlassene Dekret des in Spanien zur Regierung gelangten Generals Primo de Rivera, dem das Gesetz vom Jahre 1896 als viel zu veraltet erschien, und der nun Vogeljagd, Vogelfang und Vogelhandel in Spanien radikal verbot, und 2) das «Gesetz über den Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten», das am 15. Dezember 1922 durch den Bremer Senat verkündet wurde. (Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen 1922, Nr. 106.)

In verschiedenen Ländern Europas bestehen über die Materie, die uns hier beschäftigt, überhaupt keine gesetzlichen Bestimmungen, so z. B. in der Türkei, in welcher der Koran das beste Vogelschutzgesetz ist. In Italien, dem Schmerzenskinde aller Vogelschützler Europas, bestehen allerdings noch vogelschützlerische Bestimmungen in den Gesetzen der vielen Kleinstaaten, aus denen das heutige Italien sich gebildet hat; aber diese Bestimmungen und Gesetze sind veraltet und auch nur mehr dem Namen nach in Kraft.

Wieder in andern Ländern bestehen eigentliche Vogelschutzgesetze nicht. Vielmehr sind die Bestimmungen über Vogelschutz in den Jagdgesetzen des betreffenden Landes enthalten. In diesem Fall befinden sich z. B.

a) Dänemark, dessen Jagdgesetz vom 8. Mai 1894 datiert ist;

b) Serbien, das ein Jagdgesetz am 16. Juli 1898 veröffentlichte und

c) Frankreich, auf dessen Territorium neben den Gesetzen vom 3. Mai 1844, vom 22. Januar 1874, vom 16. Februar 1898 und vom 23. Juli 1907 auch die Bestimmungen der internationalen Konvention vom Jahre 1902 Gesetzeskraft haben. Zu den Ländern, in denen der Vogelschutz durch das Jagdgesetz geregelt ist, gehört auch das **Großherzogtum Luxemburg.**

——»:«——

Vereinsnachrichten.

Luxbg.-Bahnhof, 23. März. — Der Besuch der heute hier abgehaltenen Regionalversammlung ließ zu wünschen übrig. Herr Ehrenoberschulinspektor Keiffer wies in seiner Eröffnungsrede auf die Hauptpunkte des Vereinspro-

grammes hin. Es sind: 1. Beschaffung von Nistgelegenheit; 2. Winterfütterung; 3. Verminderung der Vogelfeinde; 4. Belehrung des Volkes durch die Zeitungen, durch das Vereinsorgan und durch Konferenzen. — Herr Morbach führte dann in anderthalbstündigem Vortrag folgende Gedanken aus: 1. Der Vogelschutzverein ist ein unentbehrlicher Gehilfe aller Organisationen, die sich mit Landwirtschaft, Weinbau und Obstbau beschäftigen. 2. Er fördert theoretisch u. praktisch die so notwendig gewordene Idee des Naturschutzes. 3. Die Tätigkeit des Vogelschutzvereines ist in ihren Auswirkungen erst ungehemmt, wenn hierlands ein modernes Jagdgesetz bestehen wird. Darum muß unser Verein zu einem neuen diesbez. Gesetzprojekt Stellung nehmen. Die Hauptforderungen an ein neues Jagdgesetz sind von unserm Standpunkt aus folgende: a) es muß den Naturschutzbestrebungen gerecht werden; b) die internationalen Abmachungen sind zu berücksichtigen; c) auch die «schädlichen» Raubvögel haben eine wichtige Mission im Haushalt der Natur zu verrichten; d) die Jagdzeit auf Wasser- und Sumpfwild muß gekürzt werden; e) das neue Jagdgesetz hat dem heutigen Stand der ornithologischen Wissenschaft Rechnung zu tragen; f) weg mit den Pfahleisen und Krieg bis aufs Messer der immer mehr um sich greifenden verrückten Mode, Vogelbälge zu Wand- und Zimmerschmuck zu degradieren; g) bei einem zivilisierten Volk ist der Krametsvogelfang vermittelst Schlingen verpönt. — Eine Anzahl neuer Mitglieder wurde aufgenommen. —

Der **Regionalausschuß** wurde folgendermaßen zusammengesetzt: **Präsident** und Mitglied des Zentralvorstandes, Herr Ehrenoberschulinspektor Jules Keiffer; Vicepräsident: Herr Bankbeamter Populaire; Sekretär: Herr Lehrer Weber.

Zu **Obmännern** wurden bezeichnet für: **Bonnevoie:** Erasmy Jean, peintre-décorateur, 3 rue de Hesperange; **Hollerich:** Broos, instituteur; **Cessingen:** Pesch, instituteur en retraite; **Merl:** Reckinger, instituteur; **Rollingergrund:** Hein Nic. à Septfontaines; **Mühlenbach-Papierberg:** Lagrange Jean, employé à l'Arbed; **Eich-Dommeldange:** Bettendorf J. P., chef de bureau; **Kirchberg:** Manderscheid Nicolas, maréchal-ferrant; **Neudorf:** Stoll Félix, instituteur en retraite;; **Limpertsberg:** Beffort, jardinier de la ville.

Nördingen, 31. März. — Die Kantonalversammlung des Landesvereines für Vogelschutz, die gestern hier abgehalten wurde, war verhältnismäßig gut, inanbetracht der miserablen Reiseverbindungen könnte man auch sagen, recht gut besucht. Herr Apotheker Aloyse Mergen aus Redingen wies in seiner Eröffnungsrede an einigen praktischen Beispielen nach, wie die Landwirte durch Töten und «Ausstopfenlassen» der nützlichen Eulen sich selbst den größten Schaden zufügen und wie unverständig sie sich oft benehmen gegen die eifrigsten Insektenvertilger. Der Sekretär des Vereins, Herr Morbach, hatte das Thema: «Bekämpfung der Vogelfeinde» zu seinem Vortrag gewählt. Er entwickelte folgende Gedanken: 1. Der Massenmord der Eulen und Bussarde im letzten Jahre durch unverständige Jäger hat gezeigt, wie notwendig ein modernes Jagdgesetz

ist, das endlich einmal solcher Schießerei einen Riegel vorschiebt. Solange ein solches Gesetz fehlt, müßten Gemeindeverwaltungen oder Lokalvereine bei der Verpachtung der Jagd sich vorsehen, daß diese traurige Naturauspowerung unmöglich gemacht würde. 2. Kein verständiger Mensch kann die Forderung stellen, alle Hauskatzen einfach abzuschaffen. Doch soll ihre Zahl eingeschränkt und alle wildernden Katzen rücksichtslos vernichtet werden. Entsprechend der Regel, daß äußere Eigenschaften häufig auf innere schließen lassen, sollen mehr die buntfarbigen Katzen gehalten, die grau gestreift wildfarbenen aber verdrängt werden. 3. Wirtschaftlich durchaus schädlich ist seiner großen Zahl wegen der Sperling in seinen zwei Arten. Da er auf den Getreidefeldern großen Schaden anrichtet und sehr viel Schuld trägt an der Verminderung der Hausschwalben und Meisenarten,, soll jede Brut desselben ausgenommen, wenn möglich die brütenden Weibchen im Nest gegriffen und getötet werden. Ein greifbares Resultat ist aber nur möglich, wenn die Lokalvereine es durchsetzen, daß alle ihre Mitglieder sich an dieser Verfolgung, die selbstverständlich ohne Grausamkeit geschehen muß, beteiligen. 4. Für die geplante Untersuchung über die Rabenarten sind am wichtigsten die Rabenkrähe, die bei uns Brutvogel ist, und die Saatkrähe (Herbstrabe) die im Herbst massenhaft die Felder besucht. — Bei der Diskussion konnte man die Feststellung machen, daß die Rabenfrage die Bauernwelt doch recht interessiert. Das ist ein gutes Zeichen. Der Berichterstatter hat nur den Wunsch, daß in den andern Gegenden des Landes ein gleiches Interesse herrsche und daß recht viele Berichte eingesandt werden.

Die Wahl des **Kantonalausschusses** hatte folgendes Ergebnis: **Präsident** des Kantonalvereines und Mitglied des Zentralvorstandes Herr Reiser, Landwirt in Nördingen; **Vicepräsident** Herr Steichen-Orianne, Landwirt in Elvingen; **Sekretär** Herr Hollerich, Lehrer in Ell.

Zu **Obmännern** wurden bis jetzt ernannt: **Säul:** Schroeder Léon, instituteur; **Calmus-Ehner:** J. P. Schmit, cultivateur; **Hovelange-Elvange-Schweich:** Zimmer Edouard, cultivateur à Elvange; **Noerdange:** Jacques Neu-Wiltgen, cafetier; **Rédange:** Mergen Aloyse, pharmacien; **Ell:** Hollerich, instituteur; **Perlé:** Pirotte Jean Jos., facteur des postes.

Roodt a. d. Syr, 7. April. — Wie sehr die Bestrebungen des Landesvereines für Vogelschutz in unserer Gegend gewürdigt werden, hat die gestern hier abgehaltene, so schön verlaufene Kantonalversammlung bewiesen. Besonders verdient das Interesse, welches das Lehrpersonal des Kantons Grevenmacher diesen Bestrebungen entgegenbringt, eigens unterstrichen zu werden. — Herr Deputierter Didier, der in seiner Eigenschaft als Präsident des Landesvereines die Versammlung präsidierte, wies in seiner Eröffnungsrede auf den Zweck des Vogelschutzvereines hin, der in anbetracht der fortschrei-

tenden Verarmung der Natur zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden sei, und ohne dessen Hilfe der Ruf nach Vermehrung der Bodenproduktion ein leerer Schall bedeute. — Herr Morbach, Sekretär des Vereines, entwickelte dann in anderthalbstündiger Rede folgende Gedanken: 1. Die wirtschaftliche Bedeutung der Vogelwelt liegt in ihrem Wert als Gehilfe im Kampf gegen das schädliche Insektengeschmeiß und als Erhalter des Gleichgewichtes in der Natur. 2. Die Vogelwelt repräsentiert die Naturschönheiten in deren vollendetsten Formen und Ausdrucksweisen. Infolgedessen ist es strenge Pflicht der heutigen Generation, dieses schöne, leider so sehr schon vernachlässigte Erbe unserer Vorfahren, das mit zum Nationalreichtum des Landes gehört, den kommenden Geschlechtern unversehrt zu erhalten. 3. Solange das veraltete Jagdgesetz nicht ersetzt ist durch moderne Bestimmungen, die getragen sein müssen von den hohen Ideen des Naturschutzes, in andern Worten, solange wir ein «Schußgesetz» statt eines «Schutzgesetzes» haben, werden viele unserer Bestrebungen lahm gelegt sein. Somit darf bei Bekämpfung der Vogelfeinde das Jagdgesetz von 1885 als der gefährlichste aller dieser Feinde nicht vergessen werden. 4. Beschaffung von Nistgelegenheit und Winterfütterung als die wesentlichsten Teile eines praktischen Vogelschutzes können nur Dienste leisten, wenn sie den natürlichen Bedürfnissen der gefiederten Sänger Rechnung tragen. — Nach dieser durch häufigen Beifall unterbrochenen Rede ließ eine große Anzahl neuer Mitglieder sich in den Verein einschreiben. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Beschaffung von Nisthöhlen. Sollten die Versuche, die augenblicklich ein Industrieller der Sauergegend vorzunehmen im Begriffe steht, unerwarteterweise nicht das gewünschte Resultat zeitigen, so wäre der von Hrn. Malget gemachte Vorschlag, dahin zu wirken, daß solche Höhlen im Staatsgefängnis angefertigt werden sollen, nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. — In den Kantonalausschuß wurden gewählt die Herren Wampach, Tierarzt in Junglinster, Präsident, Demuth, Winzer in Wormeldingen u. Frisch, Lehrer in Biwer bei Wecker, Mitglieder.

Das Amt als **Obmann** haben im Kanton Grevenmacher bis jetzt angenommen: **Wormeldange:** Demuth, vigneron; **Machtum:** Wagner Nic., cordonnier; **Wasserb'illig:** Molitor J. P., employé au chemin de fer; **Biwer:** Math. Muller, mécanicien; **Roodt:** Malget, instituteur; **Olingen:** Glauden J. P., instituteur; **Junglinster:** Wampach, médecin-vétérinaire.

——«o»——

Nouveaux Membres.

Bourg, Notar, Cap.
Schmitz J. P., Landwirt, Hagen.
Ruckert Eug., Landwirt, Hagen.
Weicherding Jean, Schmied, Hagen.
Winandy, Einnehmer, Garnich.

Mme Zeimet, café,	Kirchberg.
Jean Pierre Jacques, jardinier,	»
Nic· Manderscheid, maréchal-ferrant,	»
Th , Schiltz, typographe,	»
Pierre Colas, plafonneur,	»
Henri Flammang, jardinier,	»
Pierre Christmann jardinier,	»
Watry Jean, chauffeur,	»
Thoma Jacques, electricien,	»
Klein Michel, crépisseur,	»
Mousel Eugène, ouvrier,	»
Blaise Nic., typographe,	»
Thoma J. P. ouvrier,	»
Nickels Jean, cafetier,	Dommeldange.
Bettendorff J. P., chef de bureau,	»
Koch Victor, ingénieur,	»
Schwartz Denis,	»
Mootz Joseph, maréchal-ferrant,	»
Reding Jean, chef de service,	»
Feltgen Nic., chef magasinier,	»
Flesch Th., chef de fabrication,	»
Betz Henri, chef d'équipe,	»
Kuhn Henri,	»
Nicolay Albert, imprimeur,	»
Lefèvre Th., ingénieur,	»
Schmit Nic., ingénieur,	»
Schlesser Charles, écolier	Eich
Scholtes Guillaume, médecin,	»
Heller Jean,	Beggen.
Larsch Pierre, chef jardinier,	Weimerskirch.
Kellner Pierre, jardinier,	Weimershof.
Ugen Jos., typographe,	Eicherberg.
Thielen Henri, chef de bureau,	Luxembourg.
Hubert Reuter, comptable,	Luxembourg-Neudorf.
Didier Nicolas, comptable,	»
Mme Weimerskirch, café,	Mühlenbach.
Brix Pierre, entrepreneur,	»
Schmit Jean, jardinier,	»
Legener Nic , cafetier,	Eich.
Manderscheid Pierre, instituteur,	Weimerskirch.
Lagrange Jean, employé de l'Arbed,	Muhlenbach.
Funck André, (fils) route d'Esch 9,	Luxemhourg.
Theisen Th., cultivateur,	Gasperich.
Mlle Erasmy Suzanne,	Hamm
Kayser Ed. Hengesch, aubergiste,	»
Seywert J. (fils),	»
Mlle Thoma, institutrice,	»
Feller J.,	Hollerich.
Staar Jean, hôtelier,	Luxembourg-Gare.
Kieffer Joseph, rue Michel-Lentz 8,	Limpertsberg.
Feiereisen Louis, typographe,	Papierberg-Luxbg.
Wies Theodor, instituteur,	Cessingen.
Pesch Pierre, instituteur en ret.,	»
Claus Pierre, prés. du comice agr.,	»
Schmit Nic., employé au chemin de fer,	»
Fritz J. P., cafetier,	»
Mousel Dominique, cultivateur,	»
Wiltzius Eugène, comptable,	Kreutzgründchen.
Schmit J. P., facteur des postes,	Luxembourg-Ville.

Erasmy Jean, peintre, rue de Hesperange, Bonnevoie.
Weber Jean, instituteur Bonnevoie
Michaely Albert, instituteur, route de Thionville, »
May Michel, musicien, rue Adolphe 8, »
Oberweis Nic., prés. du comice agr, rue Pauline, »
Eicher-Stolz Math., cafetier, »
Winandy Nic., couvreur, »
Thillmany Jos., instituteur, »
Manders François, rue d'Itzig 62, »
Staudt Jean, rue d'Itzig 92, »
Luis Pierre, empl. au chemin de fer, rue du cimetière, »
Felgen Jacques, employé au chemin de fer, Merl.
Reckinger Adolphe, instituteur, »
Haag Jean, cafetier, »
Weyrich Jean, employé au chemin de fer, »
Berens Eugène, cultivateur, »
Linden Joseph, jardinier, »
Schmit Pierre, jardinier, »
Kill Anton, cultivateur. Goetzange,
Kremer J. P., » »
Klein J. P., » »
Peiffer Nic., » »
Reding J., » »
Scholer Léon, » »
Weber J. P., » »
Welbes Jean, » »
Greis Nic., » »
Wiesener Albert, » »
Kauffman Nic., » »
Kremer Jean, » »
Berend J., douanier en retraite, »
Haas Nic., café, »
Weicherding A., cultivateur. »
Frisch Frèt., cultivateur, »
Haas Nic, étudiant, »
Mme Brosius Nic, café, »
Kloster J. P., cultivateur, »
Kayser Nic., employé, »
Delles Fçois, cultivateur, »
Reding Eugène, marchand, »
Mlle Einsweiler, »
Jean Marzouiu, »
Kill Nic, cultivateur, Koerich.
Scholtes Edouard, Koerich.
Claren Edouard, chaussures, Goeblange.
Gebler Louis, 8 rue Frescaty, Montigny-lez-Metz.
Kerger Joseph, maréchal, Mamer.
Martin Ferdinand, Mamer.
Bauer Aloyse, empl. au chemin de fer, Mamer.
Letsch-Olinger, cafetier, Mamer.
Muller Ed., empl. au chemin de fer, Mamer.
Mertens Nicolas, cultivateur, Mamer.
Roden Pierre, cultivateur, Mamer.
Flener Fischer, entrepreneur, Mamer.
Wies Eug., jardinier, Beringen.
Kipgen Nicolas, cultivateur, Beringen.
Probst Bernard, rentier, Beringen.

10. Die Jagd mit dem Spiegel auf die Lerche ist bis zum 30. November einschl. gestattet; (Art. 24 des Reglementes.)

11. Der Eigentümer u. s. w. kann die Vogelnester zerstören auf seinem Grund und Boden, wenn letzterer an das Haus stößt und mit einer ununterbrochenen Einfriedigung umgeben ist; (Art. 25 des Reglementes.)

12. Es wird ermöglicht, die in Art. 26 des Jagdreglementes bezeichneten Vögel im Käfig zu halten, vorausgesetzt, daß der Vogelliebhaber sich nicht beim Ausnehmen erwischen läßt.

Nach Uiflingen. — Das in der Broschüre «Jagdgesetz und Vogelschutz» erwähnte Gesetz wurde vom Senat von Bremen am 15. Dezember 1922 veröffentlicht. Nach demselben sind **nicht geschützt.** 1) **Während der Zeit, in welcher die Jagd erlaubt ist** die als Jagdwild bezeichneten Vogelarten und zwar: Auer-, Birk- und Haselwild, Schneehühner, Rebhühner und schottische Moorhühner, Fasanen, wilde Tauben, Waldschnepfen (Scolopax), Sumpfschnepfen (3 Gallinago-Arten: Bekassine, Doppelschnepfe, kleine Sumpfschnepfe), Brachvögel (Numenius-Arten), Regenpfeifer (Charadrius-Arten), Großtrappen (Otis tarda), Fischreiher (Ardea cinerea), Wasserhuhn (Fulica atra), wilde Gänse, wilde Enten, Wanderfalk. Während der Schonzeit sind diese Vögel geschützt. Wenn man der örtlichen Ornis Rechnung trägt, dann stimmt diese Aufzählung im großen Ganzen überein mit derjenigen des Projektes Thinnes, mit aber der Ausnahme, daß in letzterm auch die drosselartigen Vögel jagdbar bleiben. Ferner sind im Bremer Gesetz während des **ganzen Jahres** als nicht geschützt bezeichnet: 2) Rabenkrähe, Nebelkrähe, Saatkrähe, Dohle, Elster, Eichelhäher, Hühnerhabicht, Sperber, Haus- und Feldsperling; 3) lebende Singvögel in derZeit vom 1. Oktober bis letzten Februar bezüglich **Einfuhr** und **Handel** im bremischen Staatsgebiet. Sie dürfen aber auf diesem Gebiete weder **gefangen** noch **getötet** werden.

——o——

Vereinsnachrichten.

Esch an der Alzette, 17. Mai. — Da der Herr Präsident der Meinung ist, in ornithologischen Fragen nicht genügend Kenntnisse zu besitzen, um der Ortsgruppe Esch so zu dienen, wie es sein Wunsch wäre, wurden mit seiner Zustimmung die Aemter im Vorstand folgendermassen neu verteilt: Präsident Herr Marcel Theisen, Tierarzt; Vicepräsident Herr E. Heirendt; Sekretär Herr Lehrer Fr. Flick; Kassierer Herr Giesen-Lamboray, Kaufmann. Die übrigen Vorstandsmitglieder behalten ihre Posten als Beigeordnete. — Den Wünschen des Herrn Pesch betreffend Vogelschutzgehölz soll stattgegeben werden. — Ferner sucht der Vorstand die nötigen Gelder zu beschaffen, um ein eigenes Terrain anzukaufen. — Für den diesjährigen Ausflug schlägt die Versammlung die Umgebung der Stadt Luxemburg vor.

——«:»——

sicheres Unterscheidungsmerkmal. Auch hat das Nest des letztern viel Samenwolle und Insektengespinst; es steht niemals über, häufig neben dem Wasserspiegel. — 2. **Die Schilfsänger.** Am besten unterscheiden sie sich von den 3 zuerst genannten Arten durch den Balzflug des Männchens. Sie haben eine weiße Kehle und einen rostroten Bürzel. **Der Binsenrohrsänger** hat 5 Kopfstreifen, drei helle und zwei dunkele, der viel häufigere **Schilfrohrsänger** hat nur 4 Streifen. Diese zwei Vogelarten, die man außer während dem Balzflug des Männchens ungemein schwer zu Gesicht bekommt, huschen wie Mäuse zwischen dem Pflanzengewirr dicht über dem feuchten Boden dahin. — 3. **Die Schwirrsänger** oder Heuschreckensänger, so benannt, weil ihr schwirrender Gesang viel Aehnlichkeit mit Heuschreckenmusik hat. Es sind **der Heuschreckensänger, der Flußrohrsänger** und **der Nachtigallenrohrsänger.** Doch geben Sie sich keine Mühe, diese 3 Arten aufzusuchen, denn sie brüten nicht im Großherzogtum. Höchstens könnte der Heuschreckensänger bei uns sein, was aber noch zweifelhaft ist. Welche von der 2. Gruppe bei uns brüten, steht nicht sicher fest. Sollten Sie die 3 erstgenannten Arten ausfindig machen und unterscheiden lernen, so hätten Sie schon manches erreicht.

Mr. A. F. Luxbg. — Vous tenez bien sûr à ce que l'organe officiel de votre société reste un périodique sérieux. Voilà pourquoi vous n'exigerez pas que nous publiions l'article en question qui, il est vrai, fait grand honneur à la phantaisie de son auteur et qui peut-être se lirait bien dans les contes de «Mille et une Nuits», mais auquel nous ne saurions réserver une place si petite fût-elle dans le Bulletin de notre Ligue.

Nach Esch-Alzette. — Besten Dank für Ihre «Wohlgemeinten Ratschläge». Nur wollen Sie dieselben selbst an die Adresse gelangen lassen, für die sie bestimmt sind. Denn in fragl. Angelegenheit hat bis jetzt weder der Vogelschutzverein selbst Ratschläge erteilt, noch ist er um solche angegangen worden. Und zudem wird er sich wohl hüten, dergleichen Maßnahmen mit seinem Namen zu decken.

———o———

Vereinsnachrichten.

Esch an der Alzette, 18. Juni. — Auf gestern abend hatte die Escher Gartenbaugenossenschaft und der Escher Vogelschutzverein eine gemeinsame Versammlung einberufen. Rund 300 Personen waren erschienen. Herr Hentgen, Professor in Ettelbrück, hatte einen Vortrag: «Gartenbau und Vogelschutz» zugesagt. Seine Rede dauerte über eine Stunde. Ausgehend von den tierischen und pflanzlichen Schädlingen im Obst- und Gemüsebau und den dagegen angewandten Schutzmaßnahmen leitet er über zu den gefiederten Sängern, die eines der besten und wirksamsten Mittel gegen den

Insektenfraß darstellen. An Hand von Beispielen, er erwähnt besonders Schwalben, Meisen, Rotschwänze, Zaunkönig und Buchfink, weist Redner nach, was die Vögel in Insektenvertilgung leisten können. Ihr Wert als Gehilfe des Kleingärtners wird noch dadurch erhöht, daß sie auch zur Winterszeit Insekteneier, Puppen und Gespinste vertilgen. Dann erklärt der Konferenzler, wie der Gartenbauverein gemeinsam Vogelschutz betreiben kann durch Anlage von «Refuges», durch Aufhängen von Nisthöhlen, durch richtigen Schnitt der Hecken und Ziersträucher, durch Winterfütterung, durch Verdrängen von Katzen, Wieseln und Spatzen. Nach dem mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag ergreift Herr Morbach das Wort. Er erklärt zuerst ein Ameisenvertilgungsmittel, das an der Schädlingsbekämpfungsstation der Universität Straßburg hergestellt werde und das die besten Resultate geliefert habe. Er teilt ferner mit, daß die Entomologen dieser Station sich bereit erklärt haben, jederzeit in Aufklärung über die Schädlinge des Obst und Gartenbaues und über die Maßnahmen dagegen dem Vereine zur Verfügung zu stehen. Endlich weist er nach, daß die heutigen Vogelschutzbestrebungen glücklicherweise nicht mehr auf rein sentimentaler Grundlage ruhen. Sie sind aufgebaut auf das festere und sichere Fundament der Kenntnisse über Leben und Treiben der verschiedenen Vogelarten. An den Beispielen von Spatz, Amsel, Star, erklärt Redner, wie einzelne Vogelarten in gewissen Kulturen zu den nützlichsten Vögeln zu rechnen sind, von andern aber ferngehalten werden müßten. — Herr Bouquet, Sekretär der Gartenbaugenossenschaft erklärt, die Schädlingsbekämpfung sei eine der wichtigsten Fragen und daher werde auch in Zukunft der Verein dieselbe nicht aus dem Auge verlieren. — Eine reichhaltige Gratisverlosung von Topfpflanzen und Vogelschutzartikel beschließt die schöne Versammlung.

Esch an der Alzette, 19. Juli. — Heute abend versammelte sich der Vorstand der Escher Ortsgruppe der L. L. P. O. Nach Kenntnisnahme einer Mitteilung, derzufolge voraussichtlich in Bälde das Jagdgesetz in der Deputiertenkammer zur Sprache käme; nachdem er zur Ueberzeugung gekommen, daß, sollte bei dieser Gelegenheit das Gesetzprojekt über Vogelschutz nicht zugleich erledigt werden, es voraussichtlich noch Jahre dauern werde, ehe ein modernes Vogelschutzgesetz zustande kommen wird; nach Feststellung, daß ohne Hilfe eines solchen Gesetzes unsere Bestrebungen und selbst unsere Rechte nur rein platonischen Wert haben, beschloß er einstimmig, ein Gesuch an die Deputiertenkammer zu richten des Inhaltes, ins neue Jagdgesetz die Bestimmungen über Vogelschutz ebenfalls einschreiben zu wollen. Er gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß andere Ortsgruppen sein Beispiel nachahmen werden.

Der Vorstand der Escher Ortsgruppe der L. L. P. O.

—«:»—

Nouveaux Membres.

Senninger, instituteur, Munsbach.
René Marx, écolier, Rumelange.
Mlle Schuh, institutrice, Rumelange.

—o—

4me année d'édition. Octobre 1924. No. 10

BULLETIN

de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux utiles.
(L. L. P. O.)

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.
Paraît le 1er du mois et est distribué gratuitement aux membres de la L.L.P.O.

Les cotisations sont de: **5 frs. par an au minimum pour les membres titulaires; 25 frs. par an au minimum pour les membres collectifs; 100 frs. pour** les membres à vie; 300 frs. pour les membres bienfaiteurs. Faire parvenir le **montant au trésorier: Hentgen, Professeur à l'école agricole à Ettelbrück. —** Pour toute réclamation concernant l'expédition du «Bulletin» s'adresser au **trésorier. — Pour tous les autres renseignements s'adresser au secrétaire général: Jean Morbach, rue de l'industrie à Esch-sur- Alzette.**

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. — **La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur, des articles publiés dans le «Bulletin» est interdite.**

Internationaler Kongress für Vogelschutz u. Vogelkunde in Luxemburg.

—o—

Bericht über die außerordentliche Vorstandssitzung vom 14. 9. 24.

—o—

Eine außerordentliche Vorstandssitzung der L. L. P. O. fand statt im Hotel Staar nachmittags um 2 Uhr. Anwesend waren: Vom engern Ausschuß die Hrn. Frisch, Hentgen und Morbach, vom Vorstand die Hrn. Biesdorf, Jung, Keiffer, Kayser und Wampach, desgleichen eine Anzahl Obmänner und als Gast Hr. Deputierter Aug. Thorn. Entschuldigt waren die Hrn. Belot und Dondelinger. — Vom Einlauf ist speziell zu erwähnen und wird mit viel Beifall aufgenommen ein Schreiben des Hrn. Aug. Collart, Bürgermeister in Bettemburg über ein in den Gemeindewaldungen seiner Ortschaft entsprechend den Anweisungen des Vogelschutzvereines anzulegendes Vogelschutzgehölz. Auch 2 Private haben sich bereit erklärt, auf ihrem Eigentum je ein Vogelheim zu errichten. Hr. Biesdorf teilt mit, daß auch der Verschönerungsverein und die Gemeindeverwaltung von Vianden in Meinungsaustausch zwecks Anlage eines Schutzgehölzes getreten seien. Für alle gemäß den Anweisungen der L. L. P. O. angelegten Schutzgehölze und Vogelheime werden die notwendigen Schilder beschafft werden. — Hr.

Morbach gibt Aufschluß über die bisherigen Demarschen in Sachen der Schutzgesetze. Die Versammlung stellt mit Bedauern fest, daß trotz Convention internationale und trotz der bisherigen Aufklärung auch dieses Jahr wiederum die so traurige Methode des Vogelfanges in Schlingen erlaubt wurde. Sie gibt sich der Ueberzeugung hin, daß doch endlich einmal irgend ein Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften es erreichen werde, diese aller Civilisation Hohn sprechende Fangmethode aus unsern Sitten und Gebräuchen verschwinden zu tun. — In mehr als einstündiger Rede gibt dann Hr. Morbach Aufschluß über den geplanten, **internationalen Kongreß für Vogelschutz und Vogelkunde, der in den Osterferien 1925 in Luxemburg stattfinden wird,** über die Ursachen und den Zweck dieses Kongresses, über die bisher gepflogenen Verhandlungen usw. Hier kurz die vorgelegten Vorschläge des engern Ausschusses:

1. Ein internationaler Kongreß für Vogelschutz und Vogelkunde wird am 13., 14., 15. und 16. April 1925 in Luxemburg-Stadt stattfinden.

2. Er wird organisiert sein von der belgischen, der französischen u. der luxemburgisch.Vogelschutzliga, die das Organisationskomitee ernennen. Ein nationales Komitee wird demselben zur Seite stehen. (Nach den am darauffolgenden Tage in Paris stattgefundenen Besprechungen sollen diese beiden Vorstände zu einem einzigen verschmolzen werden. Die von den drei Vogelschutzorganisationen ernannten Vertreter bilden den engern Ausschuß des Kongresses.)

3. Einem Finanzkomitee wird die Aufgabe übertragen, die für diesen Kongreß notwendigen, nicht unbedeutenden finanziellen Mittel zu beschaffen.

4. Später soll auch ein Festkomitee ernannt werden.

5. Wer aktives Mitglied des Kongresses werden will, d. h. wer den Sitzungen beiwohnen und darin das Diskussions- und Stimmrecht haben will, zahlt einen Beitrag von 15 Fr. Er hat Recht auf Bezug eines kurzgefaßten Verhandlungsberichtes.

6. Familienangehörige der aktiven Mitglieder und sonstige Personen, die sich als «membre adhérent» einschreiben lassen wollen, bezahlen einen Beitrag von 5 Fr. Sie haben das Recht, den Verhandlungen beizuwohnen. Inbezug auf die Mitglieder der L. L. P. O. soll eine von andern Kongressen abweichende Bestimmung getroffen werden. Sie können, ohne irgendwelches Eintrittsgeld zu bezahlen, den Verhandlungen des Kongresses beiwohnen. Sie brauchen, um dieses Recht zu haben, nur die für das Jahr 1925 ausgestellte Beitragsquittung vorzuzeigen.

7. Mit dem Kongreß wird eine Ausstellung verbunden sein.

Alle dies Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig

angenommen und die vorhin bezeichneten verschiedenen Komitees gewählt. Die Namen der Mitglieder der einzelnen Komitees werden in der Novembernummer unsers Organs veröffentlicht werden. Nur bei dem Punkt betreffend die Beschaffung der notwendigen Geldmittel zogen sich die Besprechungen in die Länge. Bei der Abstimmung sprachen sich für den Vorschlag des engern Ausschusses aus die HH. Frisch, Hentgen, Kayser und Morbach; dagegen stimmten die Hrn. Biesdorf, Jung, Keiffer und Wampach. Da Stimmengleichheit vorlag, wurde auf Antrag des Hrn. Biesdorf beschlossen, dem Präsidenten die Sache zur Entscheidung zu überweisen. (Hr. Didier, der im letzten Augenblick verhindert wurde, der Sitzung beizuwohnen, entschied nachträglich und kraft der ihm überwiesenen Vollmacht, dem Finanzkomitee vollständig freie Hand zu belassen.)

So ist denn nun der internationale Kongreß in Luxemburg eine beschlossene Sache. An unsere Mitglieder und an alle, in deren Interessen unser Verein bis jetzt mit soviel Eifer gearbeitet hat, die frdl. Bitte, ihm besonders jetzt seine Anhänglichkeit zu bewahren und ihm durch ihre finanzielle und moralische Unterstützung die schweren Opfer, die er sich jetzt wieder auferlegt, zu erleichtern. Die Einladungen zum Kongreß und die Anmeldungsformulare werden der Novembernummer unsers Bulletin beigelegt werden.

Der Sitzungsberichterstatter:
Nic. FRISCH.

—«o»—

Luginsland.

In feierlichem Dreiklang ertönen die Glocken des Münsters in der alten deutschen Reichsstadt an der blauen Donau. Von allen Seiten strömen die Scharen der Gläubigen zum Gottesdienste. Es ist Weihnachten. Jungfräuliches Weiß über Stadt und Land. Golden lacht die Sonne am blauen Himmel. Eine reine, kaltklare Luft, vom flüssigen Sonnenschein durchleuchtet, umhüllt die Kanten und Erker der altertümlichen Häuser, füllt den weiten Domplatz und erweckt in den Menschen jene Festtagsfreude, welche das volkstümlichste aller Kirchenfeste auszeichnet.

Der aufgeschossene Junge, welcher eben mit den alleswissenwollenden Studentenaugen die Wunder eines Schaufensters am Domplatz mustert, erhebt plötzlich aufhorchend den Kopf, bohrt seinen Blick in die blaue Höhe u. sagt zu seinem Begleiter: «Turmfalken, Papa! Siehst du sie droben, über der Spitze des Münsterturmes?» Im volltönenden Glockenklang, durch das Klingeln und Kreischen der Elektrischen, durch das Geräusch der Menschenmenge hindurch hat sein Ohr den hellklingenden Ruf der beiden Vögel vernommen, und mit einem Male steht die Heimat vor seinem

sa destruction ne peut être permise qu'en vertu d'autorisations individuelles délivrées par les préfets, lorsque cet oiseau cause de réels dommages aux vergers, jardins et vignobles, et il n'est fait aucune exception à cette règle pour aucun des départements français.»

(Le petit journal.)

Obstzüchter, schützet die Singvögel. — In «Naturschutz» Aug. 1924, herausgegeben von Dr. Hermann Helfer, Berlin-Lichterfelde, schreibt F. Zatzmann, Mettenheim, unter dem Titel: «Die Singvögelnot in Rheinhessen». «Schon im Kriege machte die Knappheit an Brennstoffen ein Abholzen der Hecken und Sträucher in dem gänzlich waldarmen Rheinhessen notwendig. Seitdem wurden die ausschlagenden Aeste wieder, ja zu wiederholten Malen, abgeholzt. Die Folgen machen sich in erschreckender Weise bemerkbar. Wir haben seit einigen Jahren **Kahlfraß der Obstbäume,** wie wir ihn früher nicht kannten. Denn nirgends kann ja in den großen, mitunter völlig baumarmen Gemarkungen noch ein Vogel nisten. Hat man sogar in einigen Gemeinden die Ziersträucher und Bäume auf den Friedhöfen zu Brennzwecken abgeholzt! Dies hätten die Gemeindevorsteher auf keinen Fall dulden dürfen. — Zur Zeit ist den Vögeln nur in den Hausgärten und Obstanlagen um die Dörfer Gelegenheit zum Nisten gegeben. Aber große Gemarkungsstriche sind strauch- und baumleer. So wandern die Vögel dann ab in andere Gebiete. Die **Schnackenplage, Raupenfraß und Schädlingsvermehrung gehen ins Riesenhafte.** So waren in manchen Gemarkungen die Bäume voriges Jahr **im Juli noch infolge Raupenfraß ohne jegliches Grün.**

Es kann hier nur durch einen einheitlichen Vogelschutz und Anpflanzen von Schutzgehölzen, Aufklärungen und Belehrungen seitens der Behörden und Interessenten geholfen werden».

Vogelschutz in Lothringen. — Am Ostermontag war es dem Generalsekretär des Luxbg. Landesvereines für Vogelschutz, auf eine Einladung hin des «Syndicat des aviculteurs de la Moselle», gegönnt, auf dem Züchtertag in Sarregemines vor den versammelten Delegierten der Kleintierzuchtvereine Lothringens über Vogelschutz zu sprechen. Einer neuen Einladung für den 3. August nach Hagondange konnte er leider nicht Folge leisten. Er ließ sich durch den Konferenzler der L. L. P. O., Hrn. Pir aus Wormeldingen, vertreten. Herr Pir entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise vor einem auserlesenen Publikum, unter dem sich unter anderm die Hrn. Grand, Directeur des Services agricoles de la Moselle und Kugener, Directeur Général des usines de Hagondange, (ein geborener Luxemburger) befanden. Wir sind nicht nur überzeugt, daß die freundschaftichen Bande, welche die Vogelschützler Lothringens und Luxemburgs verbinden, durch den Vortrag des Hrn. Pir noch fester geknüpft wurden, sondern wir geben

uns mit Hrn. Lambert, dem sympathischen Sekretär, der Hoffnung hin, die er an die Konferenz des Luxemburger Redners knüpft, wenn er im «Petit Fermier» schreibt: «Ganz besondern Dank M. Pir, dem sympathischen Referenten der Luxemburger Vogelschutzliga. Auch er hat sich mit dem Bewußtsein von uns getrennt, daß auch in Lothringen das schöne soziale Werk des Vogelschutzes aufblüht und bald im Lothringer Wald und Feld seine Früchte bringen wird.»

Die Schwalbe, ein Bienenfeind. (??) In der «Bienen-Zeitung, Organ des luxemburgischen Landesvereines für Bienenzucht», Nr. 9, 1. September 1924 ist unter dem Titel: «Bienenfeinde unter den Vögeln», entnommen der «Märkischen Bienenzeitung», ein Artikel erschienen, den nachzulesen wir unsere Mitglieder dringend bitten. Denn sie werden daselbst mit Staunen erfahren, daß die Schwalbe, dieser nützlichste Insektenvertilger, der größte Bienenfeind sei, da ein Pärchen in einem Sommer 56000 Bienchen zu vernichten imstande ist. (!!) Wir haben zu verschiedenen Malen recht interessante Polemiken gelesen zwischen Vogelschützlern, Ornithologen u. Entomolgen, und sonderbarerweise haben letztere, die doch eine Arbeitsbiene kennen müßten, unsers Wissens nach nie berichtet über das Vertilgen von Bienen durch Schwalben. Der Verfasser aus der «Märkischen Bienenzeitung» muß es ja auch besserr wissen; denn «als Schuljunge hat er es fertig gebracht, die jungen Schwalben zu töten, da er z. Zt. schon ein großer Bienenfreund war und das Morden der Bienen nicht länger mit ansehen konnte». Wie weit aber seine Zuverlässigkeit geht, erhellt aus seiner Mitteilung über Untersuchungen an der Südd. Vogelwarte, über deren bisherige Ergebnisse er schreibt: «Es scheint so, als ob die Tiere tatsächlich Arbeitsbienen fressen, (gemeint sind Fliegenschnäpper, Rotschwänze) doch ist noch nicht so viel Stoff zusammengetragen ...». Nein, Herr Bienenfreund, es «scheint noch nichts», denn die Leute, die an der Süddeutschen Vogelwarte arbeiten, haben sich noch nicht über die Frage ausgesprochen. Uebrigens ist auch seit Jahren eine ähnliche Untersuchung in der Schweiz im Gange. Leider sind alle diese Leute nicht mit der Kompetenz ausgerüstet, wie der «Schwalbenfreund» der «Märkischen Bienenzeitung», sonst wäre die Frage längstens gelöst. Sie bräuchten nur die 56000 verschluckte Bienen, resp. das Gewölle, das die Ueberreste enthält, vorzulegen. Die Luxemburger Bienenzeitung konnte bisher den Anspruch erheben, als ernstes Organ angesehen zu werden. Noch ein paar Artikel aus der Feder des Märkischen Schwalbenfreundes, und — ihr Ruf wird bestätigt sein. **Red.**

Was wird dem Präparator zum Ausstopfen eingesandt? — Am 1. September 1924 war es mir möglich, vor dem Schaufenster eines inländischen Präparators stehend, folgende «ausgestopfte

Vögel» zu notieren: 2 Nebelkrähen, 2 Saatkrähen, 2 Elstern, 3 Häher, 1 Star, 1 Gimpel (Weibchen), 1 Goldammer (Männchen), 1 Weiße Bachstelze (Weibchen), 1 Baumläufer, 1 Kleiber (caesia), 1 Weidenmeise, 1 Haubenmeise, 3 Wintergoldhähnchen, 1 Rotrückiger Würger (Männchen), 1 Mauersegler, 1 Schwarzamsel, 2 Rothkehlchen (Winterkleid), 1 Schwarzplättchen (Weibchen), 2 Eisvögel, 1 Schwarzspecht (Männchen), 3 Grünspechte (Männchen, Weibchen u. juv.), 4 Buntspechte (Weibchen), 1 Kleinspecht (Weibchen), 2 Waldohreulen, 7 Sumpfohreulen, 3 Schleiereulen, 2 Waldkäuze, 4 Steinkäuze, 1 Wanderfalke (Männchen), 2 Turmfalken (Männchen und Weibchen), 1 Rauhfußbussard, 6 Mäusebussarde (davon 2 hell, 4 dunkelgefärbte), 1 Wespenbussard, 1 Habicht (Männchen juv.), 1 Sperber (Weibchen), 1 Kranich, 4 Graue Fischreiher, 1 Bekassine, 1 Stockente (Weibchen), 2 Säger, 1 Krickente, 1 Haubensteißfuß, 1 Schwarzhalsiger Lappentaucher, 1 Kormoran, 1 Zwergralle, 1 Bläßhuhn, 2 Fasanenhähne. — Das war unmittelbar vor Eröffnung der Jagd. Wie soll es nach Schluß der Jagd daselbst sein?

Morbach.

Nouveaux Membres.

Les membres, dont les noms suivent, sont inscrits pour l'année 1925.

1. Wagner-Hamen, instituteur, Esch-sur-Alzette.
2. Lassans Henri, instituteur, Esch-sur-Alzette.
3. Debra Jean, machiniste, Esch-sur-Alzette.
4. Kihm Henri, Esch-sur-Alzette.
5. Clees Henri, 27, rue Edison, Esch-sur-Alzette.
6. Leclerc Dom., Président du Comice agr., Esch-sur-Alzette.
7. Cresto Etienne, hôtelier, Esch-frontière.
8. Koenig Martin, cafetier, rue des prés, Esch-sur-Alzette.
9. Péporté Dom., ouvrier, 32 Breitenweg, Esch-sur-Alzette.

Kürzlich erschienen:

Jagdgesetz u. Vogelschutz

v. **Joh. MORBACH.**

In der 58 Seiten starken Broschüre erläutert der Verfasser die inländischen gesetzlichen Verordnungen über Vogelschutz, tritt der behördlichen Auslegung entgegen und erläutert die 10 Anforderungen, die Natur- und Vogelschützler an ein modernes Jagdgesetz stellen müssen.

:-: **PREIS:** :-:

1 Exemplar 2 Fr., bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren à 1,50 Fr.

Der praktische VOGELSCHUTZ

v. **Joh. MORBACH.**

Ein praktischer Ratgeber fürs Volk ist dieses 200 Seiten starke Buch über Vogelschutz. Zahlreiche Abbildungen. Es enthält alles Wissenswerte über die Nahrung der Vögel, Beschaffung von Nistgelegenheit, Winterfütterung, Bekämpfung der Vogelfeinde. Im Anhang die Statuten des Landesvereines für Vogelschutz.

:-: **PREIS:** :-:

1 Exemplar 5 Fr., bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren à 4,50 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des Landes und von Hrn. HENTGEN, Professor in Ettelbrück, Kassierer der L. L. P. O.

SOLIMPA S. A.

4me année d'édition. Novembre 1924. No. 11.

BULLETIN

de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux utiles.
(L. L. P. O.)

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.
Paraît le 1er du mois et est distribué gratuitement aux membres de la L.L.P.O.

Les cotisations sont de: 5 frs. par an au minimum pour les membres titulaires; 25 frs. par an au minimum pour les membres collectifs; 100 frs. pour les membres à vie; 300 frs. pour les membres bienfaiteurs. Faire parvenir le montant au trésorier: Hentgen, Professeur à l'école agricole à Ettelbrück. — Pour toute réclamation concernant l'expédition du «Bulletin» s'adresser au **trésorier. — Pour tous les autres renseignements s'adresser au secrétaire général: Jean Morbach, rue de l'industrie à Esch-sur- Alzette.**

Pour les annonces on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. — **La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur, des articles publiés dans le «Bulletin» est interdite.**

Erhebung der Beiträge.

Da die Aufstellung der Postlisten immer viel Arbeit erheischt und wir unsern Lesern den regelmäßigen Zugang unsers «Bulletin» sichern wollen, werden die verehrl. Mitglieder der L. L. P. O. andurch darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe dieses Monates die Beiträge für das Vereinsjahr 1925 erhoben werden. Man könnte diese Sache bedeutend vereinfachen, wenn die Obmänner die Beiträge sammeln und mir einsenden wollten. Bis zum 15. November nicht eingegangene Beiträge werden durch die Post erhoben. (5 Fr. im Minimum zuzüglich der Postgebühren.) Da die Quittung pro 1925 den Mitgliedern das Recht gibt, den Verhandlungen des internationalen Kongresses (Osterferein 1925) beizuwohnen, wollen sie dieselbe gut aufheben.

Der Kassierer:
N. Hentgen.

Je prie les membres de la L. L. P. O. de bien vouloir me faire parvenir le montant de leur cotisation pour l'année 1925, soit 5 fr. au minimum, au courant de ce mois.

Le trésorier: **N. Hentgen.**

——«:»——

Internationaler Kongress für Vogelschutz und Vogelkunde.

Wie unsere werten Mitglieder aus dem in der Oktobernummer veröffentlichten Berichte über die letzte Vorstandssitzung ersehen haben, wird am 13., 14., 15. und 16. April 1925 zu Luxemburg ein internationaler Kongreß für Vogelschutz und Vogelkunde abgehalten werden. Dieser Kongreß, welcher durch die belgische, die französische und die luxemburgische Vogelschutzliga organisiert sein wird, wird unter den Auspizien der Großherzogl.-Luxemburgischen Regierung stattfinden.

Dieser Nummer liegt das Einladungsschreiben nebst dem Anmeldeformular bei. Wer dem Kongreß nur als einfaches Mitglied beiwohnen will, hat keinerlei Formalitäten zu erfüllen. Die Quittung über den eingezahlten Jahresbeitrag von 1925 gibt ihm das Recht, den Verhandlungen beizuwohnen.

Wer irgend eine Frage ausarbeiten will, die er wünscht, auf dem Kongreß behandelt zu sehen, teile dies sofort Hrn. J. Morbach in Esch a. d. Alzette mit. Diejenigen, die auf dem Kongreß stimmberechtigt sein wollen, haben den vorgesehenen Beitrag von 15 Fr. zu entrichten. Sie wollen das Formular auf der dritten Seite ausfüllen und einsenden. Die Publikationen des Kongresses werden ihnen zugehen. **Der engere Ausschuß.**

——«:»——

Eine Tombola.

Schon wieder eine! Eine wahre Sintflut dieser Veranstaltungen ging dieses Jahr über das Land nieder. Auch die Luxbg. Vogelschutzliga hatte schon seit geraumer Zeit eine solche ins Auge gefaßt. Immer aber wurde die Sache ausgesetzt, weil stets «einer vor uns da war», und weil wir mit keiner andern Lotterie, deren Veranstalter sicher glaubten, die ihrige sei die wichtigste, in Konkurrenz treten wollten. Nun bleibt uns doch kein anderer Ausweg mehr.

Der Landesverein für Vogelschutz hat seit den einigen Jahren seines Bestehens in punkto Propagandatätigkeit das Menschenmögliche geleistet. Er möchte nun an die Ausführung praktischer Vogelschutzarbeit herantreten. Als erstes Mittel dazu erscheint ihm die Anlage von Vogelschutzgehölzen, in denen die gefiederten Sänger während des ganzen Jahres uneingeschränkten Schutz genießen, in denen ihnen natürliche Nist-, Schlaf- und Unterschlupfgelegenheit geboten, ihnen Trink- und Badegelegenheit verschafft werden soll. Wer errechnet aber die Summe, die uns hierfür nötig

Winterfütterung, und darauf wollen Sie achten, hat nicht den einzigen Zweck, die gefiederten Insektenvertilger durch den Winter zu bringen, sondern auch dieselben an bestimmten Orten anzusiedeln. Deshalb muß neben der Winterfütterung und zu gleicher Zeit an das Anbringen von Nistkästchen und Nisthöhlen gedacht werden, die im Winter als Schlafplatz, in der schönen Jahreszeit aber zum Brutplatz dienen.

——«:»——

Kleine Mitteilungen.

Une horreur et une mauvaise action. — En ce temps où les journaux — et le nôtre notamment — font campagne pour rappeler combien les petits oiseaux sont de précieux auxiliaires pour l'agriculture; dans notre région où d'excellents instituteurs sont volontiers préoccupés d'enseigner à leurs élèves ces connaissances pratiques d'histoire naturelle qui développent chez la population le respect de l'oiseau, sait-on ce qu'on peut voir à Metz, à la devanture d'un magasin du centre? Cette atrocité: une garniture de chapeau exclusivement constituée par six têtes et douze ailes de chardonnerets!

Le plus mignon et l'un des plus utiles de nos oiseaux indigènes n'a pas trouvé grâce devant les malfaiteurs qui approvisionnent les magasins de mode. Nous souhaitons de tout cœur que le présent entrefilet amène l'ouverture d'une enquête qui permette de remonter jusqu'au barbare trappeur qui s'est donné à tâche la destruction en série de nos petits oiseaux.

On frémit en songeant à la férocité intérieure du sauvage capable de saisir et de dépecer ces gracieuses bestioles. Mais quelle peut être la mentalité de la femme capable d'orner son couvre-chef de l'atroce brochette que font les six petits décapités?

(Le Lorrain, 7 sept. 1924.)

Einen schönen Erfolg gegen die Wettgesänge mit blind gemachten Vögeln hat die belgische Vogelschutzliga davongetragen. Am 10. Sept. 1924 wurde folgender königliche Beschluß, gegengezeichnet von dem Ackerbauminister, Hrn. Ruzette, veröffentlicht:

«Art. 1er. L'article 8 de Notre arrêté du 23 octobre 1921 est remplacé par la disposition suivante:

L'emploi comme appelants, le transport, la vente, l'exposition en vente, l'achat d'oiseaux privés momentanément ou définitivement de la vue **sont interdits.**»

——«:»——

Vereinsnachrichten.

Esch a. d. Alzette. — Die Escher Ortsgruppe des Landesvereines für Vogelschutz wird während der Wintermonate jeden Samstag Abend, ab 8

Uhr, eine Mitgliederzusammenkunft haben zwecks freier Aussprache über alle den Vogelschutz und die Vogelkunde interessierenden Fragen. Da die Ortsgruppe beschlossen hat, auch eine Untergruppe für Kanarienzüchter zu bilden, so wird diesen in den wöchentlichen Zusammenkünften Gelegenheit gegeben sein, in engere Fühlungnahme mit einander zu treten zwecks Kauf, Verkauf und Tausch von Heckvögeln, zwecks gemeinsamer Bestellung von Futter u. s. w. Besondere Einladungen zu diesen Zusammenkünften werden nicht versandt. Sie finden statt im Versammlungslokal des Café Michel Wagener, Dicksstraße, Eingang durch den Hausflur. Erste Zusammenkunft am Samstag, den 8. November. Die ordentliche Generalversammlung findet im Monat Dezember statt. **DER VORSTAND.**

Literarisches.

Vogelschutz, herausgegeben als monatliches Vereinsorgan vom deutschen Vogelschutzbund, Sitz Aussig, Tschekoslowakei. — Bis jetzt liegen 3 Nummern vor. Der junge tschekoslowakische Vogelschutzverein wagt sich resolut an die interessantesten Fragen auf dem Gebiete der Vogelkunde und des Natur- und Vogelschutzes heran. Die bis jetzt erschienenen Aufsätze wie: Zeitgemäßer Vogelschutz; der Vogelschutz in der Praxis; Vögel, Insekten und Ernten; der Lumpepark in Aussig-Schönpriesen; die Bewegung der Zugvögel und andere beweisen, daß die Schriftleitung nebst ihren Mitarbeitern für die modernen Vogelschutzbestrebungen die notwendigen Kenntnisse und das richtige Verständnis mitbringen. Bei dem bis jetzt bewiesenen Eifer und Idealismus kann der Erfolg nicht ausbleiben. **J. M.**

Nouveaux Membres.

(inscrits pour l'année 1925.)

Paulin-Klepper Nic., pensionné, Hüttenstrasse 1, Dudelange.
Schmitt Joseph, boulanger, Dudelange.
Forty Jean, boulanger, Dudelange.
Gindt Michel, maire, Dudelange.
Brisbois Pierre, rue du chemin de fer, Dudelange.
Lorang Jean, Werkmeister, Dudelange.
Hengesch Jos., cafetier, Bannenstr. 25, Dudelange.
Schneider Emile, industriel, Burange.
Nicolas Victor, fondeur, Burange.
Nilles J. Baptiste, cafetier, Burange.
Schmitt Jos., Eisendreher, Budersberg.
Palgen Bernard, cultivateur, Budersberg.
Zeimes Albert, cultivateur, Budersberg.
Dondelinger Jean, cultivateur, Budersberg.
Schneider Nicolas, cultivateur, Tétange.
Oé Michel, 51, Avenue Hipp. d'Huart, à Herserange-lez-Longwy (France).

«Das Schießen allein macht den Jäger nicht aus;
Wer weiter nichts kann, bleibe besser zu Haus.
Doch wer sich ergötzet an Wild und an Wald,
Auch wenn es nicht blitzet und wenn es nicht knallt,
Und wer noch hinauszieht zur jagdlosen Zeit,
Wenn Heide und Holz sind vereist und verschneit,
Wenn mager die Aesung und bitter die Not,
Und hinter dem Wilde einherschleicht der Tod;
Und wer ihm dann wehret, ist Weidmann allein,
Der Heger, der Pfleger kann Jäger nur sein.
Wer bloß um das Schießen hinausging zur Jagd,
Zum Weidmann hat er es niemals gebracht.»

J. M.

MITTEILUNG.

Raummangels wegen mußten die Mitteilungen über ornithologische Beobachtungen zurückgestellt werden.

Vereinsnachrichten.

Sassenheim 9. 11. 24. — Nach einem stark besuchten Vortrage des Hrn. Morbach-Esch über die wirtschaftliche Bedeutung des Vogelschutzes wurde hier eine Ortsgruppe als Zweigverein des Landesvereines für Vogelschutz gegründet. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Hr. Ch. Kirschenbilder; Vicepräsident: Hr. Feyder Philipp; Kassierer: Hr. Biwer Jean; Schriftführer: Hr. Matay Josy; Beisitzender: Hr. Simon Louis.

Ehleringen 16. 11. 24. — Hr. Morbach-Esch hielt heute hier einen Propagandavortrag über Vogelschutz. In unserm kleinen Dörfchen ließen sich sofort 7 Mitglieder einschreiben. Zum Obmann wurde Herr Bildhauer Blaschette ernannt.

Zolver 19. 11. 24. — Der im Anschlusse an eine Konferenz des Herrn Morbach über Jagdgesetz und Vogelschutz hier gegründeter Ortsverein hat in geheimer Wahl sich folgenden Vorstand gewählt. Président: Lanners J., père; vice-président: Tholl Jean, cantonnier; secrétaire: Kemp Jean, garde-champêtre; trésorier: Heuschling J. P., cafetier; membre adjoint: Jungers Jean, cultivateur.

Literarisches.

Vogelschutz v. J. A. Heckel, Guebwiller. — Ein in flotter Sprache geschriebenes, 78 Seiten starkes Propagandaschriftchen, das der Verfasser den